

**MASARYKOVA UNIVERZITA**  
**FILOZOFICKÁ FAKULTA**

**Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky**  
Německý jazyk a literatura

Ivana Toufarová

**Phraseologismen mit Pflanzen- und Früchtenamen im  
Deutschen und Tschechischen**

**Bakalářská práce**

Vedoucí práce: PhDr. Anna Marie Halasová, Ph.D.

Brno 2016

*Hiermit versichere ich, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und dass ich dabei nur die im Literaturverzeichnis angeführte Literatur benutze.*

Brünn, April 2016

.....

Ivana Toufarová

*An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Betreuerin, Frau PhDr. Anna Marie Halasová, Ph.D., für Ihre Zeit, Ihre wertvollen Ratschläge und Ihre fachliche und sächliche Unterstützung während des Verfassens meiner Bachelorarbeit herzlich bedanken.*

# Inhalt

1	Einleitung.....	7
2	Theoretischer Teil.....	8
2.1	Einführung in die Phraseologie.....	8
2.1.1	Phraseologie.....	8
2.1.2	Phraseologismus.....	8
2.1.2.1	Wörtliche Bedeutung.....	9
2.1.2.2	Phraseologische Bedeutung.....	9
2.2	Eigenschaften der Phraseologismen.....	10
2.2.1	Polylexikalität.....	10
2.2.2	Festigkeit.....	10
2.2.2.1	Psycholinguistische Festigkeit.....	10
2.2.2.2	Strukturelle Festigkeit.....	10
2.2.2.3	Pragmatische Festigkeit.....	10
2.2.3	Idiomatizität.....	11
2.2.3.1	Idiomatische Phraseologismen.....	11
2.2.3.2	Teil-idiomatische Phraseologismen.....	11
2.2.3.3	Nicht-idiomatische Phraseologismen.....	11
2.3	Terminologie und Klassifikation.....	11
2.3.1	Basisklassifikation.....	11
2.3.1.1	Referentielle Phraseologismen.....	12
2.3.1.2	Strukturelle Phraseologismen.....	12
2.3.1.3	Kommunikative Phraseologismen (Routineformeln).....	12
2.3.1.4	Feste Phrasen.....	13
2.3.1.5	Topische Formeln (Topoi).....	13
2.3.2	Syntaktische Klassifikation.....	13
2.3.3	Spezielle Klassen.....	13
2.3.3.1	Modellbildungen.....	14
2.3.3.2	Zwillingsformeln (Paarformeln).....	14
2.3.3.3	Komparative Phraseologismen (phraseologische Vergleiche).....	14
2.3.3.4	Kinegramme.....	14
2.3.3.5	Geflügelte Worte.....	14
2.3.3.6	Autorphraseologismen.....	15

2.3.3.7	Onymische Phraseologismen .....	15
2.3.3.8	Phraseologische Termini .....	15
2.3.3.9	Klischees .....	15
2.3.4	Kollokationen.....	15
2.3.5	Routineformeln .....	16
2.3.6	Komposita und Phraseologie.....	16
2.4	Kontrastive/konfrontative Phraseologie .....	16
2.4.1	Phraseologismen in der Fremdsprache.....	16
2.4.2	Äquivalenz in der kontrastiven Phraseologie.....	16
2.4.2.1	Vollständige Äquivalenz .....	17
2.4.2.2	Partielle (teilweise) Äquivalenz .....	18
2.4.2.3	Semantische Äquivalenz .....	19
2.4.2.4	Nulläquivalenz.....	19
3	Praktischer Teil .....	20
3.1	Bedeutung von Pflanzen und Früchten .....	20
3.1.1	Blumen .....	20
3.1.2	Bäume .....	20
3.1.3	Kräuter, Gesträuche, Gräser usw. ....	21
3.1.4	Früchte.....	21
3.2	Arbeitsmethode .....	21
3.3	Deutsche Phraseologismen.....	23
3.3.1	Vollständige Äquivalenz.....	23
3.3.1.1	Vollständige Äquivalenz (Blumennamen) .....	23
3.3.1.2	Vollständige Äquivalenz (Baumnamen) .....	27
3.3.1.3	Vollständige Äquivalenz (Kräuternamen usw.) .....	29
3.3.1.4	Vollständige Äquivalenz (Früchtenamen).....	32
3.3.2	Partielle Äquivalenz.....	38
3.3.2.1	Partielle Äquivalenz (Blumennamen) .....	38
3.3.2.2	Partielle Äquivalenz (Baumnamen) .....	39
3.3.2.3	Partielle Äquivalenz (Kräuternamen usw.) .....	40
3.3.2.4	Partielle Äquivalenz (Früchtenamen).....	44
3.3.3	Semantische Äquivalenz .....	49
3.3.3.1	Semantische Äquivalenz (Blumennamen) .....	49

3.3.3.2	Semantische Äquivalenz (Baumnamen).....	50
3.3.3.3	Semantische Äquivalenz (Kräuternamen usw.) .....	52
3.3.3.4	Semantische Äquivalenz (Früchtenamen).....	62
3.3.4	Nulläquivalenz .....	66
3.3.4.1	Nulläquivalenz (Blumennamen).....	66
3.3.4.2	Nulläquivalenz (Baumnamen).....	67
3.3.4.3	Nulläquivalenz (Kräuternamen usw.).....	67
3.3.4.4	Nulläquivalenz (Früchtenamen) .....	69
3.4	Tschechische Phraseologismen .....	71
3.4.1	Partielle Äquivalenz.....	71
3.4.1.1	Partielle Äquivalenz (Blumennamen) .....	71
3.4.1.2	Partielle Äquivalenz (Baumnamen) .....	72
3.4.1.3	Partielle Äquivalenz (Kräuternamen usw.) .....	73
3.4.1.4	Partielle Äquivalenz (Früchtenamen).....	75
3.4.2	Semantische Äquivalenz .....	77
3.4.2.1	Semantische Äquivalenz (Blumennamen) .....	77
3.4.2.2	Semantische Äquivalenz (Baumnamen).....	77
3.4.2.3	Semantische Äquivalenz (Kräuternamen usw.) .....	78
3.4.2.4	Semantische Äquivalenz (Früchtenamen).....	81
3.4.3	Nulläquivalenz .....	83
3.4.3.1	Nulläquivalenz (Baumnamen).....	83
3.4.3.2	Nulläquivalenz (Früchtenamen).....	83
4	Zusammenfassung .....	84
5	Literaturverzeichnis .....	86

# 1 Einleitung

Phraseologismen sind „Stolpersteine“ jeder Sprache. Für einen Muttersprachler etwas Alltägliches, doch für die ausländischen Studenten ein faszinierender und schwieriger Teil der Lexik. Es ist nicht einfach. Man denkt, dass man eine Wortverbindung versteht, doch die phraseologische Bedeutung ist völlig anders. Wenn man aber eine fremde Sprache gut beherrschen will, darf man auf die Phraseologismen beim Lernen nicht verzichten. Sie sind überall. In jeder Sprache, in jeder Situation, in jeder Werbung, in jedem Artikel in der Zeitung. Falls man sich in einer fremder Sprache natürlich und expressiv ausdrücken will, können die Phraseologismen viel helfen.

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der kontrastiven Phraseologie. Untersucht werden deutsche und tschechische Phraseologismen, die wenigstens eine Komponente mit Pflanzen- oder Früchtenamen beinhalten.

Was die Struktur und die Methode der Arbeit betrifft, besteht sie aus dem praktischen und aus dem theoretischen Teil. In dem theoretischen Teil werden die allgemeinen Kenntnisse aus dem Bereich der Phraseologie mithilfe ausgewählter Literatur gesammelt und im praktischen Teil werde ich sie benutzen, um die ausgesuchten Phraseologismen nach dem Grad der Äquivalenz zu gliedern. Im praktischen Teil findet man die ausgewählten Phraseologismen mit der Erklärung der Bedeutung, mit den passenden Entsprechungen in der Zielsprache und mit den Beispielsätzen. Anschließend folgt kleine Zusammenfassung mit meinen Erkenntnissen.

## **2 Theoretischer Teil**

### **2.1 Einführung in die Phraseologie**

#### **2.1.1 Phraseologie**

Das Wort „Phraseologie“ ist aus zwei Wörtern entstanden, und zwar aus dem griechischen Wort *phrasis* – „Rede“ und aus dem Wort *logos* – „Lehre“. (vgl. Donalies, 2009, 3)

Kurz gesagt ist Phraseologie eine linguistische Teildisziplin, die sich mit Phraseologismen beschäftigt. Laut Metzler Lexikon versteht man unter Phraseologie eine eigenständige linguistische Teildisziplin, deren Schwerpunkt in Bestimmung, Abgrenzung, Klassifizierung, syntaktischer, pragmatischer und semantischer Beschreibung von Phraseologismen liegt, sowie in Erforschung von Etymologie und Gebrauch von Phraseologismen. (vgl. Glück, 2010, 512-513)

Was die Geschichte angeht, ist Phraseologie eine relativ junge linguistische Teildisziplin, die sich erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts etabliert hat, obwohl sie sich mit einem uralten linguistischen Phänomen beschäftigt. Vorher wurden Phraseme als Teil der Stilistik oder Lexikologie angesehen. Der erste Linguist, der auf die Problematik der Phraseologie hingewiesen hat, war im Jahre 1909 Charles Bally. Er schrieb sein Werk *Traité de Stylistique Française*, wo er auf usuelle Gruppierungen von Wörtern in der Sprache aufmerksam machte. Im Bereich der Phraseologie forschte unter den ersten auch der deutsche Indogermanist Walter Porzig, der rumänische Linguist Eugenio Coseriu, der britische Linguist John Rupert Firth und andere. (vgl. Donalies, 2009, 3-6)

Heutzutage sind Ergebnisse der phraseologischen Forschung vor allem im Sprachunterricht, in der Lexikografie, zur Übersetzung usw. gebraucht.

#### **2.1.2 Phraseologismus**

Phraseologismen (werden auch als feste Verbindungen bezeichnet) sind Objekte der phraseologischen Untersuchung. Ein Phraseologismus besteht aus mindestens 2 Wörtern, die in einer bestimmten Kombination (manchmal gibt es Varianten) vorkommen und bekannt sind und die nur in dieser Kombination (oder variiert) einen

spezifischen Sinn ergeben. Ein Phraseologismus bildet sozusagen eine lexikalische Einheit.

Denn die Phraseologismen eine lexikalische Einheit bilden und Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können, sind sie „ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Benennung (Nomination) und Verarbeitung der Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit.“ (Palm, 1997, 1)

Phraseologismen gibt es in jede natürliche Sprache.

Die lexikalischen Bestandteile eines Phraseologismus werden als Komponente benannt. (vgl. Burger, 1998, 11)

Phraseologismen weisen nicht immer die gleiche Struktur auf. Sie können sich in ihrer Länge unterscheiden. Sie bestehen aus mindestens 2 Wörtern, können aber bis 10 Wörter haben. Auch die syntaktische Funktion ist unterschiedlich. Manche Phraseologismen bilden einen ganzen Satz, andere sind in Form von einer Nominalphrase, einem Adverbiale, beinhalten ein Akkusativobjekt oder ein Akkusativobjekt und Richtungsadverbiale. Es gibt Phraseologismen, dessen Komponente man entweder konjugieren oder deklinieren kann, aber auch die, die weder konjugierbar noch deklinierbar sind. In den Phraseologismen findet man manchmal Wörter, die sonst im Deutschen nicht vorkommen, in der Sprache sind sie nur als Komponente eines Phraseologismus anwesend. Solche Wörter nennt man unikale Komponente. Die Bedeutung der Phraseologismen ist aus den einzelnen Komponenten nicht immer erkennbar. Was die Bedeutung der Phraseologismen angeht, unterscheidet man: (vgl. Burger, 1998, 12-14)

### **2.1.2.1 Wörtliche Bedeutung**

Bedeutung außerhalb des Phraseologismus, aus den Komponenten verständlich.

### **2.1.2.2 Phraseologische Bedeutung**

Bedeutung des ganzen Phraseologismus; mit dem wörtlichen Bedeutung nicht immer identisch; für die Muttersprachler verständlich; man muss den Phraseologismus kennen, um es richtig zu verstehen

## **2.2 Eigenschaften der Phraseologismen**

Um ein Phraseologismus noch ausführlicher zu definieren, werden in dieser Kapitel seine Merkmale vorgestellt.

### **2.2.1 Polylexikalität**

Ein Phraseologismus muss aus mindestens zwei Wörtern bestehen (die Linguisten sind nicht einig, ob es sich um Autosemantika oder Synsemantika handeln soll). Die Obergrenze für die Länge ist ein Satz. (vgl. Burger, 1998, 15-16)

### **2.2.2 Festigkeit**

Festigkeit ist ein Begriff, der mehrere Ebenen umfasst. Die Grundbedingung der Festigkeit ist die Gebräuchlichkeit der Wortverbindung. Mit anderen Worten heißt das: *„Wenn jemand einen Phraseologismus hört oder liest, versteht er ihn – ohne auf die potentielle wörtliche Bedeutung zurückgreifen zu müssen – unmittelbar in der phraseologischen Bedeutung.“* (Burger, 1998, 16) Es gibt ein Unterschied zwischen „kennen“ und „gebrauchen“ von einem Phraseologismus. Man kennt Phraseologismen, die man aus verschiedenen Gründen (altmodisch, im Rahmen eines Soziolektes usw.) nicht gebrauchen würde. Laut Burger kann man bei der Festigkeit mindestens drei Ebenen unterscheiden: (vgl. Burger, 1998, 16-30)

#### **2.2.2.1 Psycholinguistische Festigkeit**

Der Phraseologismus wird im Gedanken des Sprechers als eine Einheit gespeichert; im Gegensatz zu einem Wort ist er aber nicht so kompakt, die einzelnen Komponenten können dekliniert, konjugiert oder umgestellt werden.

#### **2.2.2.2 Strukturelle Festigkeit**

Ein Gegensatz zur phraseologischen Wortverbindung bildet die sog. freie Wortverbindung, die sich nach den normalen morphosyntaktischen und semantischen Regeln richten; die phraseologischen Wortverbindungen weisen im Gegenteil oft in diesem Gebiet verschiedene Irregularitäten (*auf gut Glück*) oder Restriktionen (morphosyntaktische oder lexikalisch-semantische) auf.

#### **2.2.2.3 Pragmatische Festigkeit**

Phraseologismen können nach den typischen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen gegliedert werden.

### **2.2.3 Idiomaticität**

Burger versteht unter Idiomaticität die semantische Idiomaticität. Wie schon oben angedeutet, gibt es Unterschiede zwischen dem wörtlichen und dem phraseologischen Bedeutung. Falls es zwischen diesen zweien Bedeutungen einen Unterschied gibt, spricht man von der Idiomaticität des Ausdrucks. Je größer der Unterschied zwischen der phraseologischen und der freien Bedeutung ist, desto stärker ist die semantische Idiomaticität eines Phraseologismus. Diese Eigenschaft ist also graduell. Nach dem Grad der Idiomaticität werden die Phraseologismen in 3 Gruppen gegliedert: (vgl. Burger, 1998, 31-32)

#### **2.2.3.1 Idiomatiche Phraseologismen**

Bei diesen Phraseologismen gibt es keine Beziehung zwischen der freien und der phraseologischen Bedeutung; z. B.: *Maulaffen feilhalten*; zu dieser Gruppe gehören auch Ausdrücke mit unikalen Komponenten.

Z. B.: *gang und gäbe*.

#### **2.2.3.2 Teil-idomatiche Phraseologismen**

Solche Phraseologismen bestehen aus mehreren Komponenten, bei denen einige idomatich sind und einige nicht.

Z. B.: *etw. in Hülle und Fülle haben* – nur *Hülle* ist idomatich.

#### **2.2.3.3 Nicht-idomatiche Phraseologismen**

Phraseologische und wörtliche Bedeutung ist identisch.

Z. B.: *Glück im Unglück haben*

## **2.3 Terminologie und Klassifikation**

Terminologie ist mit der Klassifikation eng verbunden, man braucht die Klassifikation, um eine Terminologie zu erstellen. Bei der Klassifikation verwendet man üblicherweise eine Kombination von syntaktischen, semantischen und pragmatischen Kriterien. Die Beschränkung auf nur ein von diesen Kriterien hat sich als nicht besonders praktisch gezeigt. In diesem Kapitel wird die Klassifikation und Terminologie nach Harald Burger vorgestellt. (vgl. Burger 1998, 33-55)

### **2.3.1 Basisklassifikation**

Nach der kommunikativen Funktion des Zeichens:

### **2.3.1.1 Referentielle Phraseologismen**

Beziehen sich auf (fiktive oder reale) Objekte, Vorgänge oder Gegenstände in der Welt.

Z. B.: *glühen (strahlen) wie die Sonne*

### **2.3.1.2 Strukturelle Phraseologismen**

Ihre Funktion besteht darin, die Relationen herzustellen.

Z. B.: *nicht nur – sondern auch*

### **2.3.1.3 Kommunikative Phraseologismen (Routineformeln)**

Werden zum kommunikativen Zweck verwendet, zur Kommunikation mit anderen Personen.

Z. B.: *Gute Nacht! Ab geht die Post!*

Die referentiellen Phraseologismen können sowohl nach dem semantischen Kriterium gegliedert werden, als auch nach dem syntaktischen Kriterium. Nach dem semantischen Kriterium unterscheidet man zwischen den nominativen Phraseologismen (bezeichnen Objekte und Vorgänge; z. B. *blinder Passagier*) und den propositionalen Phraseologismen (fungieren als Aussagen über Objekte und Vorgänge; z. B. *Wer hoch steigt, fällt tief*). Was das syntaktische Kriterium angeht, gibt es auch zwei Gruppen. Zu der ersten Gruppe gehören solche Phraseologismen, die eine syntaktische Einheit unterhalb der Satzgrenze bilden (satzgliedwertige Phraseologismen). In die zweite Gruppe gehören Phraseologismen, die aus mindestens einem Satz bestehen (satzwertige Phraseologismen).

Die referentiellen Phraseologismen unterhalb der Satzgrenze (nominative Phraseologismen) können nach dem Grade der Idiomatizität weiter gegliedert werden:

- Idiom - für die idiomatischen Wortverbindungen
- Teil-Idiom – für die teil-idiomatischen Wortverbindungen
- Kollokation – für die schwachidiomatischen Wortverbindungen

Die satzwertigen (propositionalen) Phraseologismen werden wie folgt aufgeteilt:

#### 2.3.1.4 Feste Phrasen

- Phraseologismen, die immer Subjekt und finites Verb umfassen, aber auch eine Leerstelle (Attribut oder Dativobjekt) haben; z. B.: *jmdm. aus den Augen verschwunden sein*
- Phraseologismen, die sich auf das vorige Gespräch anknüpfen. Sie umfassen einen ganzen Satz, aber beinhalten das deiktische *das*; z. B.: *das schießt hervor wie Pilze nach dem Regen*

#### 2.3.1.5 Topische Formeln (Topoi)

- Sprichwort – „*Sprichwörter sind in sich geschlossene Sätze, die durch kein lexikalisches Element an den Kontext geschlossen werden müssen.*“ (Burger, 1998, 38) Z. B.: *Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.*
- Gemeinplätze – syntaktisch gleich als Sprichwörter, drücken aber keine neuen Einsichten aus; z. B.: *Jedem Mensch Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.*

### 2.3.2 Syntaktische Klassifikation

Syntaktische Klassifikation ist in der Phraseologie nicht so wichtig, deshalb wird sie nicht gründlich behandelt. Die Phraseologismen werden nach ihrer Relation zu Wortarten oder Satzgliedern gegliedert und benannt:

- Präpositionale/konjunktionale Phraseologismen – strukturelle Phraseologismen; z. B.: *sowohl – als auch*
- Adjektivische Phraseologismen – müssen prädikativ oder attributiv verwendbar sein und Funktion der Wortart Adjektiv erfüllen; z. B.: *fix und fertig*
- Adverbiale Phraseologismen – erfüllen Funktion der Wortart Adverbiale; z. B.: *de facto*
- Nominale Phraseologismen – erfüllen Satzgliedfunktion Subjekt, Objekt, eventuell Attribut; z. B.: *das Trojanische Pferd*
- Verbale Phraseologismen – beinhalten ein Verb; können unterschiedliche Strukturen haben z. B.: *auf dem letzten Loch pfeifen*

### 2.3.3 Spezielle Klassen

Die erste Klasse von unten genannten Phraseologismen wird im Rahmen der Basisklassifikation nicht behandelt. Die Phraseologismen in den weiteren Klassen

können zu verschiedenen oben genannten Gruppen der Basisklassifikation zugehören. Sie können aber auch nach den speziellen Kriterien wie folgt in die Gruppen geteilt werden:

### **2.3.3.1 Modellbildungen**

Phraseologismen, die nach einem Strukturschema gebildet werden. „Sie sind nach einem Strukturschema gebildet, dem eine konstante semantische Interpretation zugeordnet ist und dessen autosemantische Komponenten lexikalisch frei besetzbar sind.“ (Burger, 1998, 43) Es gibt zwei Schemen, beide heißen etwa „ein X nach dem anderen“:

X um X – z.B.: *Flasche um Flasche*

Von X zu X – z.B.: *von Zeit zu Zeit*

### **2.3.3.2 Zwillingsformeln (Paarformeln)**

Es geht um zwei Wörter (gleicher Wortart oder zweimal das gleiche Wort), die mithilfe einer Konjunktion oder einer Präposition eine paarige Formel bilden. Bei einer Paarformel, wo die einzelnen Komponente unterschiedlich sind, ist die Reihenfolge entweder festgelegt (vor allem bei den unikalen Komponenten) oder gibt es wenigstens eine bevorzugte Variante. Paarige Formel bilden im Deutschen eine große Gruppe der Phraseologismen.

Z. B.: *Kind und Kegel*

### **2.3.3.3 Komparative Phraseologismen (phraseologische Vergleiche)**

Sollen der Verstärkung eines Adjektivs oder Verbs dienen. Bei den Verben sollen manchmal die phraseologischen Vergleiche das Verb nicht verstärken, sondern semantisch spezifizieren. Z. B.: *schlau wie ein Fuchs*

### **2.3.3.4 Kinegramme**

Phraseologismen, die nonverbales konventionalisiertes Verhalten sprachlich fassen.

Z. B.: *die Nase rümpfen*

### **2.3.3.5 Geflügelte Worte**

Geflügelte Worte erkennt man daran, dass die ganze Einheit „auf eine bestimmte und allenfalls bestimmbare Quelle zurückgeht.“ (Burger, 1998, 45) Es handelt sich meistens

um allgemein bekannte Aussprüche aus der Literatur, aus Filmen, Werbung und so weiter.

Z. B.: *Die Menschen glauben gerne, was sie wünschen. (Caesar)*

### **2.3.3.6 Autorphraseologismen**

Feste Wendungen in literarischen Texten, die nur innerhalb des konkreten Textes die richtige Bedeutung haben.

Z. B.: *auf den Steinen sitzen (Buddenbrooks)*

### **2.3.3.7 Onymische Phraseologismen**

Phraseologismen, die in der Sprache als Eigennamen fungieren; manchmal werden sie zur Phraseologie nicht gezählt.

Z. B.: *das Weise Haus*

### **2.3.3.8 Phraseologische Termini**

Es handelt sich um fachsprachliche Mehrwortausdrücke, die wie Termini funktionieren, ihre Bedeutung ist also normiert.

Z. B.: *stumpfer Winkel*

### **2.3.3.9 Klischees**

Phraseologismen, die wie Schlagwörter funktionieren. Modische Wörter, die für eine bestimmte Situation besonders passend sind.

Z. B.: *Schritt in die richtige Richtung*

## **2.3.4 Kollokationen**

Burger versteht unter Kollokationen die festen Wortverbindungen, die nicht idiomatisch (oder nur schwach idiomatisch) sind. Viele solche Ausdrücke findet man unter Zwillingformeln.

Z. B.: *nie und nimmer*

Kollokationen kommen oft in den fachsprachlichen oder halbfachsprachlichen Texten vor.

### **2.3.5 Routineformeln**

Routineformeln werden in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation in den routinemäßigen kommunikativen Situationen (kommunikativen Routinen) gebraucht.

Z. B.: *meiner Meinung nach*

### **2.3.6 Komposita und Phraseologie**

Es gibt Komposita, die aus semantischer Sicht entweder wie Idiome (*Schlamm Schlacht*) oder wie Teil-Idiome (*Schnecken tempo*) funktionieren. Diese Komposita werden aber zu den Phraseologismen nicht gerechnet, obwohl sie als idiomatische oder teil-idiomatische Komposita bezeichnet werden können.

## **2.4 Kontrastive/konfrontative Phraseologie**

Phraseologie ist eine linguistische Teildisziplin, die von verschiedenen Standpunkten aus betrachtet werden kann. Ein von diesen Standpunkten und zugleich ein von den kompliziertesten Bereichen der Phraseologie ist die kontrastive Phraseologie und die damit verbundenen Übersetzungsprobleme. Phraseme gelten als „Achillesferse“ der Übersetzungstheorie. (vgl. Malá, 2000, 77-79)

In der kontrastiven Phraseologie geht es darum, zwei oder mehrere Sprachen zu vergleichen und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der phraseologischen Systeme zu entdecken. Kontrastive Phraseologie und die Forschung in diesem Bereich ist besonders wichtig für Translation und Lexikographie, aber auch in dem Sprachunterricht. (vgl. Fleischer, 1997, 25)

### **2.4.1 Phraseologismen in der Fremdsprache**

Was den Sprachunterricht angeht, ist es bekannt, dass das Erlernen der Phraseologismen bei Nicht-Muttersprachlern schwierig ist. Falls sie ein Phraseologismus zum ersten Mal hören, können sie nur raten, ob es sich um eine Ad-hoc-Bildung handelt oder um ein Idiom. Die Phraseologie einer Fremdsprache lernt man erst dann, wenn man die Sprache richtig gut beherrscht. Die Bewältigung der Phraseologie einer Fremdsprache heißt also üblicherweise ein fortgeschrittenes Niveau des Sprechers. (vgl. Malá, 2000, 79)

### **2.4.2 Äquivalenz in der kontrastiven Phraseologie**

Wie schon gesagt, werden in der kontrastiven Phraseologie Phraseologismen von zwei oder mehrere Sprachen verglichen. Es hört sich logisch an, dass es „*in den Sprachen*

*der Nachbarvölker wie Deutsch und Tschechisch auf Grund langzeitiger Sprachkontakte eine große Ähnlichkeit in der phraseologischen Systemen gibt.“* (Malá, 2000, 79)

Es gibt also in diesen zwei Sprachen große Menge von Phraseologismen mit vollständiger Äquivalenz. Für die Forschung im Bereich der kontrastiven Phraseologie ist es wichtig, den Begriff interlinguale Äquivalenz zu verstehen.

Unter Äquivalenz verstehen wir die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit. Diese ist durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität erreichbar, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand. (Henschel, 1993, 137)

Es gibt verschiedene Äquivalenztypen, die zur Aufteilung von Phraseologismen dienen (nach dem Grad der Äquivalenz). Einfach gesagt geht es darum, ob man für eine phraseologische Einheit in einer anderen Sprache eine Entsprechungsmöglichkeit findet.

Es gibt folgende Typen von Äquivalenz:

#### **2.4.2.1 Vollständige Äquivalenz**

Von der vollständigen Äquivalenz spricht man, wenn es in der Zielsprache eine zugleich semantische, strukturelle, lexikalische Entsprechung und das gleiche Bild für eine phraseologische Einheit der Ausgangssprache gibt. (vgl. Henschel, 1993, 138)

Vollständige Äquivalenz findet man vor allem bei den phraseologischen Internationalismen, die oft aus der Bibel oder in der griechisch-römischen Mythologie stammen. Sie kommt in der Sprachen vor, wo die phraseologischen Internationalismen *„ auf Grund der historischen, ethnographischen, kulturgeschichtlichen oder sozialökonomischen Beziehungen in beiden zu vergleichenden Sprachen entstanden sind.“* (Malá, 2000, 80)

Es gibt Phraseologismen, die in beiden vergleichenden Sprachen nicht identisch sind, die bestimmte Abweichungen aufweisen, aber trotzdem werden sie zu den vollständig äquivalenten Phraseologismen noch gerechnet. Zu solchen Abweichungen gehören: (vgl. Henschel, 1993, 139-140)

- Unterschiede im Numerus
- Unterschiede im Kasus

- Unterschiede in der Präposition
- Vernachlässigung des Diminutivs
- Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym
- veränderte Wortfolge
- unterschiedliche Explizität (hängt mit dem unterschiedlichen Komponentenanzahl zusammen)
- unterschiedliche Varianz (reichere Varianz im Tschechischen)
- Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita (tschechische Wendungen werden im Deutschen durch ein Kompositum ersetzt, das nicht mehr zur Phraseologie gehört).

Z.B.: *den Apfel vom Baum der Erkenntnis pflücken – utrhnout jablko ze stromu poznání*

Andere Idiome, die die vollständige Äquivalenz aufweisen, zeigen auf: (vgl. Malá, 2000, 80)

- gemeinsame Volkstraditionen und Aberglauben; z. B.: *mit dem linken Bein aufgestanden sein – (někdo) vstal levou nohou*
- Beobachtung von Naturerscheinungen; z. B.: *wie ein Blitz aus heiterem Himmel – jako blesk z čistého nebe*

Es gibt in dieser Gruppe auch Phraseologismen, die auf Grund der allgemeinen Erfahrungen aus dem Alltag entstanden sind. Dazu gehören: (vgl. Malá, 2000, 80)

- Zoomorphismen – Beobachtungen der Tierwelt, die wichtigsten Komponente sind hier die Tiere, oft Vergleiche ; z. B.: *schlau wie ein Fuchs – mazaný jako liška*
- Somatismen – Beobachtungen Gebärden der Menschen; die wichtigsten Komponente sind hier die Körperteile, oft Metaphern, Metonymien oder Synekdochen; z. B.: *Lügen haben kurze Beine – lež má krátké nohy*

#### **2.4.2.2 Partielle (teilweise) Äquivalenz**

Bei der partiellen Äquivalenz ist die Bedeutung in beiden Sprachen identisch, aber die einzelnen Komponenten sind lexikalisch nicht ganz gleich, weil sich in den beiden Sprachen die bildlichen Vorstellungen unterscheiden. Die partielle Äquivalenz weisen oft sowohl die Zoomorphismen als auch die Somatismen auf. „Die Unterschiede

*bestehen manchmal auch in der Bildkräftigkeit“ und „die Idiome in einzelnen Sprachen reagieren auch auf die nationalen Unterschiede.“ (beides Malá, 2000, 80-81)*

Von der partiellen Äquivalenz spricht man, wenn: (vgl. Henschel, 1993, 142)

- sich die Phraseme in einer Komponente (meist Substantiv) unterscheiden
- bei einem funktionalen Unterschied
- bei einem Unterschied im Bildcharakter
- bei einem semantischen Unterschied

*Z.B.: die Katze im Sack kaufen – kupovat zajíce v pytli*

### **2.4.2.3 Semantische Äquivalenz**

Diese Kategorie wird in die Untersuchungen zur phraseologischen Äquivalenz oft nicht eingeschlossen. Es handelt sich um die Phraseme, „die keinerlei Übereinstimmung des Komponentenbestandes sowie des Bildes aufweisen und deren strukturelle und funktionale Parallelität eher zufälligen Charakter trägt.“ (Henschel, 1993, 142)

Verbindend ist in diesem Fall die Bedeutung, sowie die Expressivität.

*Z. B.: Dreck am Stecken haben – mít máslo na hlavě*

### **2.4.2.4 Nulläquivalenz**

Von Nulläquivalenz spricht man, wenn für ein Phrasem in der zweiten Sprache keine lexikalisierte Entsprechung zu finden ist. Solche Phraseologismen sind schwierig zu übersetzen, man muss im Bezug auf Kontext nach einer passenden Lösung suchen. (vgl. Malá, 2000, 81)

Das Problem besteht in der Wiedergabe des Phrasems mit einem geringen Informationsverlust. Bei der Übersetzung solches Phrasems können folgende Mittel benutzt werden: (vgl. Henschel, 1993, 143)

- Expressive Einwortlexeme
- Nichtexpressive Einwortlexeme, freie Wortverbindungen – oft bleibt nur die bloße Information
- Periphrasen – besonders bei den Phrasemen, wo Kenntnis von Realien, Eigennamen oder Brauchtum nötig ist

Problematisch sind Vergleiche, „deren Bild allgemein verständlich, in der Zielsprache lediglich nicht usuell ist und damit nicht zur Phraseologie gehört.“ (Henschel, 1993, 143)

Z.B.: *sein blaues Wunder erleben – zažit nějaké velmi nepříjemné překvapení*

## **3 Praktischer Teil**

### **3.1 Bedeutung von Pflanzen und Früchten**

Im praktischen Teil der Arbeit werden die Phraseologismen mit Pflanzen- und Früchtenamen behandelt. Pflanzen, egal ob Blumen, Bäume, verschiedene Kräuter oder Gräser, sind ein wichtiger Bestandteil der Welt, die uns umgibt. Das gleiche gilt auch für die Früchte. Deswegen haben die Pflanzen und Früchten ihren Platz auch in der Kultur und im Bewusstsein der Menschen und oft werden ihnen entweder verschiedene Eigenschaften zugesprochen oder werden sie als bestimmte Symbole betrachtet. Die Eigenschaften oder die Symbolik der Pflanzen und Früchte spiegelt sich in den Phraseologismen wieder, obwohl es keine Regel ist. Pflanzen und Früchte sind für die Menschheit unentbehrlich, sie heilen, erzeugen den Sauerstoff und nicht in der letzten Reihe sättigen. Ich habe die Pflanzen und Früchte in vier Gruppen gegliedert und diese Gliederung wurde auch im praktischen Teil meiner Arbeit angewendet, um die einzelnen Phraseologismen weiter zu spezifizieren:

#### **3.1.1 Blumen**

Schon seit immer werden Blumen als etwas Einzigartiges, etwas Mächtiges angesehen. Sie sollten die menschlichen Behausungen verschönern, Freude machen und außerdem glaubte man, dass sie etwas aussagen können. So entstand die Blumensprache. Den Blumen werden Namen, Wörter, Sätze und Gefühle zugesprochen. So kann man mit einem Blumenstrauß seine Gefühle äußern. (vgl. Klempera, 1996, 7-8)

Die erste Gruppe bilden die Phraseologismen mit Blumennamen.

#### **3.1.2 Bäume**

Bäume sind das Symbol des Lebens, des Anfangs. So wurden sie schon in der Bibel geschildert. Sie sind in verschiedenen Kulturen und Religionen allgemein sehr geehrt und sie sind auch ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Traditionen. Außerdem sind

sie auch Symbole der Stärke und man glaubt, dass sie über Heilkraft verfügen. Dies spiegelt sich in einer alternativen medizinischen Richtung – der sogenannten Baumheilkunde – wider. (vgl. Strassman, 2008, 5-16)

Die zweite Gruppe bilden die Phraseologismen mit Baumnamen.

### **3.1.3 Kräuter, Gesträuche, Gräser usw.**

Kräuter werden oft zu verschiedenen alternativen Therapien empfohlen. Früher werden in unserer Kultur diese Formen der Heilung noch beliebter und üblicher, doch dann wurden sie durch künstliche Arzneimittel ersetzt. In den Volkstraditionen und in der Volksliteratur findet man aber noch genug Informationen davon, welche eigenschaften welche Kräuter haben oder was man glaubte, dass sie beeinflussen können.

Die dritte Gruppe bilden die Phraseologismen, dessen Komponente Namen der Kräuter, Gesträuche, Gräser und anderer Pflanzen beinhalten, die zu keiner anderen Gruppe passen würden.

### **3.1.4 Früchte**

Die Früchte haben Eigenschaften, wie z. B. Geschmack, Struktur oder Färbung. Diese Eigenschaften sind allgemein bekannt und so sind sie zur Komponente der Phraseologismen geworden, oft als Komponente der Vergleiche.

Die vierte Gruppe bilden die Phraseologismen mit Früchtenamen.

## **3.2 Arbeitsmethode**

Was die Arbeitsmethode angeht, werden im praktischen Teil die im theoretischen Teil erworbenen Kenntnisse an die Phraseologismen mit Pflanzen- und Früchtenamen angewendet. Die Phraseologismen und ihre Äquivalente in der zweiten Sprache<sup>1</sup> werden nach dem Grad der Äquivalenz in vier Gruppen gegliedert.

Die Hauptsprache dieser Arbeit ist Deutsch. Zuerst werden also die deutschen Phraseologismen behandelt, unter dessen Komponenten sich ein Pflanzen- oder Früchtenamen befindet. Falls es einen Phraseologismus in beiden Sprachen gibt, der in beiden Sprachen eine Komponente mit Pflanzen- und Früchtenamen beinhaltet, werde ich ihn unter den „deutschen Phraseologismen“ anführen. Unter den „tschechischen

---

<sup>1</sup> Die Phraseologismen im Deutschen und Tschechischen werden hier verglichen.

Phraseologismen“ werden es nur solche Phraseologismen geben, die über kein phraseologisches Äquivalent mit Pflanzen- oder Früchtenamen in Deutsch verfügen.

Zu jedem Phraseologismus gehört Erklärung der Bedeutung, ein Äquivalent in der Zielsprache und meistens auch ein Beispielsatz. Die Beispielsätze werden entweder aus den Wörterbüchern oder aus dem Korpus<sup>2</sup> herausgeholt. Falls es nicht anders angeführt ist<sup>3</sup>, kommen die Beispielsätze aus dem gleichen Wörterbuch, aus dem auch der konkrete Phraseologismus herausgeholt wurde und die bei diesem Phraseologismus angeführte Zitation bezieht sich sowie zum Phraseologismus, als auch zum Beispielsatz. Die Beispielsätze zu den tschechischen Phraseologismen werden eher sporadisch angeführt<sup>4</sup>, weil ich vermute, dass diese Arbeit eher für die tschechischen Leser vorhanden sein wird, und die üblicherweise keine Beispielsätze brauchen um zu wissen, wie die Phraseologismen natürlich und richtig anzuwenden.

Um ein komplexer Überblick über das Thema zu gewinnen, werden mehrere Quellen benutzt.

Die benutzten Lexika:

- *Česko-německý frazeologický & idiomický slovník*. 1. vyd. Olomouc: Fin Publishing, 1999. 603 S. ISBN 80-86002-58-6.
- DUDEN 11. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2002. 955 S. ISBN 3-411-04112-9.
- HEŘMAN Karel, BLAŽEJOVÁ Markéta, GOLDHAHN Helge et al. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. A-L*. 1. Vyd. Praha: C. H. Beck, 2010. 1313 S. ISBN 978-80-7400-175-8
- HEŘMAN Karel, BLAŽEJOVÁ Markéta, GOLDHAHN Helge et al. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. M-Z*. 1. Vyd. Praha: C. H. Beck, 2010. 1315-2612. ISBN 978-80-7400-175-8

---

<sup>2</sup> Es geht um das Kernkorpus 20, das zugänglich auf [www.dwds.de](http://www.dwds.de) ist. Die Beispielsätze für die tschechischen Phraseologismen geben es nur selten, die tschechischen Beispiele wurden in den Korpora nicht gesucht.

<sup>3</sup> Falls es keine Zitation hinter dem Beispielsatz gibt.

<sup>4</sup> Für die tschechischen Beispielsätze werden nur Wörterbücher benutzt, keine Korpora. Falls es nicht anders angeführt ist, kommt der Beispielsatz wieder aus dem gleichen Wörterbuch, aus dem auch der jeweilige Phraseologismus herausgeholt wurde.

- ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 1. Přirovnání*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. ISBN 978-80-7335-216-5.
- ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 2. Výrazy neslovesné*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. ISBN 978-80-7335-217-2.
- ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 3. Výrazy slovesné*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. ISBN 978-80-7335-218-9.
- ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. ISBN 978-80-7335-219-6.

### 3.3 Deutsche Phraseologismen

#### 3.3.1 Vollständige Äquivalenz

##### 3.3.1.1 Vollständige Äquivalenz (Blumennamen)

- *bescheiden sein wie ein Veilchen/Mauerblümchen* (selten; positiv)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 103)

sehr bescheiden sein oder zu bescheiden sein, leise und zurückhaltend sein

**být skromná jako fialka/fialinka/chudobka**

- *rein wie eine Lilie sein* (positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, 2009, PŘIROVNÁNÍ, 193)

moralisch unverdorben, oft über Frauen

**být čistý / nevinný jako lilie / lilium**

- *eine Rose unter Dornen sein* (scherzhaft)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 311)

anders als der Rest sein; auffällig sein (oft positiv, es geht um den Kontrast); z. B. Frau unter Männern usw.

**být/připadat si (někde) jako růže mezi trnám**

Z. B.: „*Wie eine Rose unter den Dornen , so ist meine Freundin unter den Töchtern.*“  
(aus: JUNG, Karl Gustav (1921): *Psychologische Typen*. Zürich: Rascher. S. 248; Beleg aus dem DWDS.KK)

- *das ist ein Mädchen schön wie die Rose* (selten)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 312)

schönes und nettes Mädchen, reizend, oft über ein heranwachsendes Mädchen

**(být) děvče jako z růže květ / jako květ**

- *rot sein/erröten wie eine Rose/Pfingstrose* (positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 312)

gesund, nett und angenehm rot sein; aus Verlegenheit erröten; oft für eine Frau

**být červený/začervenat se jako růže/růžička**

- *duften wie eine Rose; nach Rosen duften* (selten; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 312)

angenehm, lockend und attraktiv duften; oft ironisch für den Gestank verwendet

**vonět jako růže**

- ***kornblumenblaue Augen haben / Augen wie Vergissmeinnicht haben*** (positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, 2009, PŘIROVNÁNÍ, 133 et 283)

hellblaue Augen haben

**mít oči (modré) jako chrpy / mít oči jako pomněnky**

Z. B.: „*Meine Großmutter schwärmte für ihn - und gleichzeitig , wenn ich mich richtig besinne , für den ertrunkenen Bayernkönig mit den kornblumenblauen Augen und dem weichen , lockigen Haar.*“ (aus: LANGGÄSSER, Elizabeth (1946): Das unauslöslliche Siegel. Hamburg: Claassen & Goverts. S. 323; Beleg aus dem DWDS.KK)

- ***rot wie Klatschmohn sein / werden*** (umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 198)

auffallend rot im Gesicht sein; aus Verlegenheit, Scham erröten; oft für eine Frau

**být rudý / být červený / zčervenat jako (vlčí) mák**

Z. B.: „*Sie hatten die Köpfe ganz dicht beieinander , und Jettchen wurde rot wie Klatschmohn.*“ (aus: HERMANN, Georg (1906): Jettchen Gebert. Berlin: Fleischel. S. 92; Beleg aus dem DWDS.KK)

- ***jmds. Leben auf Rosen betten*** (selten; gehoben; regional)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1698)

jmdm. ein gutes Leben sichern, jmdn. (mit Geld) besorgen

**ustlat někomu na růžích**

Z. B.: „*Ich weiß, dass bis heute „Jakob der Lügner“ mein bekanntestes Buch ist. Es hatte gleich so viel Erfolg, dass es mein Schriftstellerleben auf Rosen gebettet hat.*“

- ***nicht auf Rosen gebettet sein*** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1698)

ein schweres Leben haben, ein entbehrungsreiches Leben führen

**nemít na růžích ustláno**

Z. B.: „*Nach dem Weltkrieg war das Leben der meisten Menschen nicht auf Rosen gebettet.*“

- ***Geduld bringt Rosen***

(DUDEN 11, 2002, 261)

Geduld führt zum Erfolg

**trpělivost přináší růže**

Z. B.: „*In dieser Situation verhält sich die Partei besser abwartend – Geduld bringt Rosen.*“

- ***das wird jmdm. keine Rosen tragen*** (selten; gehoben; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1698)

es wird jmdm. Probleme bringen

**to někomu růže / užitek nepřinese**

Z. B.: „*Er hat von einem Tag auf den anderen sein ganzes Hab und Gut verkauft um in Spanien neu anzufangen? Das wird ihm keine Rosen tragen.*“

- ***(es gibt) keine Rose ohne Dornen.***

(DUDEN 11, 2002, 624)

auch bei der schönsten Sache gibt es (kleinere) Nachteile

**Není růže bez trní / trnu.**

### **3.3.1.2 Vollständige Äquivalenz (Baumnamen)**

- *die Palme (des Siegers) erringen / davontragen* (gehoben; positiv)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1530)

gewinnen, den Hauptpreis gewinnen

**odnést si / dobýt palmu vítězství**

Z. B.: „*Schon zum zweiten Mal errang sie die Palme bei den Europameisterschaften. Wird sie ihren Erfolg auch bei den Weltmeisterschaften wiederholen können?*“

- *Lorbeeren / seinen (ersten) Lorbeer ernten / pflücken* (gehoben; positiv)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1295)

Erfolg haben

**sklízet (s něčím / za něco) vavříny**

Z. B.: „*Mit seinen erfolgreichen Forschungen über die Viruserkrankung erntete der Mediziner seine ersten Lorbeeren.*“

- *sich auf seinen Lorbeeren ausruhen; auf seinen Lorbeeren einschlafen*  
(negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1295)

sich mit dem erreichten Erfolg begnügen, mit der Bemühung aufhören

**usnout na vavřínech**

Z. B.: „Nach der gelungenen Organisation des Jubiläumsfestes ruhte sich der Mitarbeiter erst einmal auf seinen Lorbeeren aus.“

- **gesund wie eine Eiche sein / stark wie ein Eichbaum sein** (selten; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, 2009, 93)

ganz gesund und voller Kraft sein, gewöhnlich über Männer / psychisch, moralisch usw. widerstandsfähig, auch gegen die Gewalt oder Drohung; gewöhnlich über Männer

**být zdravý jako dub / být silný jako dub**

Z. B.: „Ich bin stark und gesund wie ein junger Eichbaum , dem thun ein paar Schmarotzerchen - damit meine ich natürlich meine Faibles für das Ewig-Männliche - nichts . So ein Baum schüttelt sich, und immer in gleicher Pracht steht er da.“

(aus: DOHM, Hedwig (1902): Deutsche Literatur von Frauen. Leipzig: List. S. 15298; Beleg aus dem DWDS.KK)

- **schlank wie eine Tanne sein** (positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 57)

schöne, schlanke, biegsame und hohe Figur haben

**být urostlý / štíhlý jako bříza**

- **zittern wie Espenlaub**

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2445)

heftig zittern, z. B. vor Angst oder Kälte

**třást se / chvět se jako osika / (osikový) list / třtina**

Z.B.: „Du zitterst schon wie Espenlaub. Warum hast du dich nicht wärmer angezogen?“

### 3.3.1.3 Vollständige Äquivalenz (Kräuternamen usw.)

- *sich winden wie eine Liane* (manchmal scherzhaft)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 193)

sich heftig, lüstern um jmdn. winden, jmdn. fest umarmen

**vinout se (k někomu) jako liána / psí víno**

- *es ist weich wie Moos* (selten; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 206)

weich

**je to (měkké) jako mech**

- *flachsblonde Haare haben* (expressiv)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 208)

hellblonde bis fast weiße Haare haben

**mít vlasy jako len**

Z. B.: „*Ein Mädchen mit flachsblondem Kraushaar und Augen, blaßblau wie das Stückchen Himmel, das eben mit zögerndem Lächeln zwischen den sich ballenden Wolken hervorsah, blieb allein zurück.*“ (aus: BRAUN, Lily (1915): Lebenssucher. München: Langen. S. 8894; Beleg aus dem DWDS.KK)

- *Wo (d)er hinhaut / hintritt, da wächst kein Gras mehr.* (umgangssprachlich; negativ)

(DUDEN 11, 2002, 293)

jmd. ist in seinem Handeln grob

**Kam šlápne, (tam sedm let) tráva neroste.**

Z. B.: „Seine Kritiken sind gefürchtet. Wo er hinschaut, da wächst kein Gras mehr.“

- **das Gras wachsen hören; das Gras wachsen und die Flöhe husten hören**  
(umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 782)

sehr sensibel / übervorsichtig / ahnungsvoll sein; schon aus der kleinsten Veränderungen die Zukunft erkennen wollen; gut informiert sein, das Neueste immer zuerst wissen

**slyšet trávu růst**

Z. B.: „Ich glaube, dass du mit deiner ewigen Angst vor einem Weltkrieg im Falle dieses regional begrenzten Konflikts wieder einmal das Gras wachsen hörst.“

- **Die Flinte ins Korn werfen** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 590)

etw. aufgeben

**házet flintu do žita**

Z. B.: „Aber auch Mädchen und Jungen, die einen Ausbildungsplatz gefunden haben, gilt es nachzubetreuen, damit bei menschlichen Konflikten oder Lernproblemen nicht gleich die Flinte ins Korn geworfen wird.“

- **empfindlich sein wie eine Mimose; eine Mimose sein** (negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1385)

sehr sensibel, überempfindlich sein

**být netýkavka / být přecitlivělý / být citlivka**

Z. B.: „Bei Karin muss man jedes Wort sehr vorsichtig wählen, sie ist empfindlich wie eine Mimose.“

- *jmd. / etw. setzt Moos an* (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1402)

jmd. / etw. veraltet

**někdo / něco obrůstá mechem**

Z. B.: „Geht er immer noch in die Berge? – Nicht immer, er beginnt ganz schön Moos anzusetzen.“

- *wie ein schwankendes Rohr im Wind sein* (gehoben; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1694)

betrunken sein / ein Schwächling sein

**být jako třtina ve větru se klátící**

Z. B.: „Bei ihm kannst du nicht erwarten, dass er einen festen Standpunkt zu der politischen Lage hat. Er schwankt wie ein Rohr im Wind.“

- *schwach sein wie ein Rohr* (selten)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 370)

sehr schwach sein, matt sein, bzw. mager (über einen Menschen)

**být (slabý) jako třtina**

- *die Spreu vom Weizen trennen / scheiden / sondern* (gehoben)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1994)

das Wertlose von dem Wertvollen trennen

#### **oddělit zrno od plev**

Z. B.: „*Anwaltssuche: Es ist für Laien hier oft sehr schwer, die Spreu vom Weizen zu trennen, und die Liste meiner Bekannten, die Prozesse wegen schlechten Anwälten verloren haben, ist lang.*“

- *jmds. Weizen blüht* (umgangssprachlich; positiv)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2336)

jmds. Sache geht gut; jmd. hat Erfolg

#### **někomu kvete pšenka**

Z. B.: „*Seine Bücher sind jetzt Bestseller, dem blüht der Weizen.*“

### **3.3.1.4 Vollständige Äquivalenz (Früchtenamen)**

- *in den saueren Apfel beisen (müssen)* (negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 87)

etwas Unangenehmes tun (müssen)

#### **(muset) kousnout do kyselého jablka / jablíčka**

Z. B.: „*Ich werde in den saueren Apfel beißen und mich wegen meines gestrigen Verhaltens entschuldigen.*“

- *er guckt als hätte er in den sauren Apfel gebissen* (negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 137)

grinsen, seine Unlust mit dem Gesichtsausdruck äußern

### **tváří se, jakoby kousl do kyselého jablka**

- *der Apfel der Zwietracht* (gehoben)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 87)

Grund des Streites; z.B. problematische Seite einer Beziehung

### **jablko sváru**

Z. B.: „*Paris, Sohn des trojanischen Königs Priamos, vergibt den Apfel der Zwietracht an Aphrodite.*“

- *einen Apfel vom Baum der Erkenntnis pflücken* (gehoben)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY VĚTNÉ, 2009, 250)

seine Naivität verlieren und die Lebenserfahrungen (oft auch schmerzliche, traumatische) gewinnen

### **utrhnout jablko ze stromu poznání**

Z. B.: „- *jeder hat zwei Ichs - so ist das eben bei Künstlers - Mädels - Parks - Schocks - Schröders waren eingeladen bei Schulzes - ganze Trupps - mehrere Wracks - " Weshalb hatte Gott verboten , Äpfel zu pflücken vom Baume der Erkenntnis ?*“

(aus: REIMANN, Hans (1931): Vergnügliches Handbuch der Deutschen Sprache. Berlin: Kiepenheuer. S. 21; Beleg aus dem DWDS.KK)

- *Äpfel und Birnen zusammenzählen; Äpfel mit Birnen vergleichen / addieren* (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 87)

etwas vergleichen, was nicht vergleichbar ist

**sčítat jabka a hrušky / míchat/srovnávat/dávat dohromady jabka s hruškami**

Z. B.: „Diese Probleme sind grundverschieden. Sie gegeneinander abzuwägen, hieße Äpfel mit Birnen vergleichen.“

- *Lippen wie Erdbeeren / Himbeeren haben* (selten; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 137)

schöne, auffallende und sattrote Lippen haben

**(mít) rty jako jahody / maliny**

- *Wangen / eine Haut wie Pfirsich haben* (selten; positiv)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 26)

frische, schöne und jugendliche Haut haben

**mít tváře / pleť jako broskve, být svěží jak orosená broskev**

- *herumsitzen wie eine Pflaume* (spöttisch; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 51)

nur passiv irgendwo sitzen

**sedět / být jako bluma**

- **eine Gurkennase haben** (expressiv; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 244)

unschöne, große und breite Nase haben

**mít nos jako okurku**

Z. B.: „Auf billige Art geschminkt, die **Gurkennase** kläglich weiß, zwei feuerrote Clownflecken auf den Backen, klebte er wie eine Fliege auf einem armseligen Stuhl; die hageren Waden, aus viel zu weiten Stiefeln herausstehend, hatte er kunstvoll um die Stuhlbeine gewickelt.“ (aus: FEUCHTWANGER, Lion (1930): Erfolg. Berlin: Kiepenheuer. S. 211; Beleg aus dem DWDS.KK)

- **für jmdn. die Kastanien aus dem Feuer holen** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1058)

für jmdn. (meistens nicht so erfahrenen Mensch) etwas Heikles, Riskantes machen

**tahat za někoho kaštany z ohně**

Z. B.: „In der Politik darf es nicht angehen, dass die einen die Wohltaten versprechen und die anderen dann die Kastanien aus dem Feuer holen müssen.“

- **eine harte Nuss (für jmdn.) sein** (umgangssprachlich; negativ)

(DUDEN 11, 2002, 551)

für jmdn. sehr schwierig, schwierig lösbar sein

**být (pro někoho) tvrdý oříšek; bejt (pro někoho) tvrdej voříšek**

Z. B.: „Die letzte Frage im Radioquiz war wirklich eine harte Nuss. Er sollte jemanden ausfindig machen, der vor fünfzehn Jahren nach Südamerika ausgewandert war, das war auch für einen guten Detektiv eine harte Nuss!“

- ***eine harte Nuss zu knacken haben*** (umgangssprachlich)

(DUDEN 11, 2002, 551)

eine schwierige Aufgabe zu lösen haben

**muset rozlousknout tvrdej voříšek**

Z. B.: „*Der Untersuchungsausschuss wird eine harte Nuss zu knacken haben, wenn er diesen Herrn unlautere Manipulationen nachweisen will.*“

- ***jmdm. eine harte Nuss zu knacken geben***

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1494)

jmdm. eine schwierige Aufgabe zu lösen geben

**dát někomu rozlousknout tvrdej (v)oříšek**

Z. B.: „*Mit der Preisreduktion wird Intel dem Erzrivalen AMD wieder eine harte Nuss zu knacken geben. Denn der muss jetzt wohl oder übel nachziehen.*“

- ***eine Erbsenprinzessin sein*** (ironisch; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 478)

ein überaus empfindlicher Mensch sein

**být jako princezna na hrášku; být fajnovka**

Z. B.: „*Erika ist eine Erbsenprinzessin. Immer muss sie sich beklagen, immer stört sie etwas.*“

- ***erbsengroße Tränen vergießen*** (selten)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2168)

heftig weinen

### **prolévat slzy jako hrachy**

Z. B.: „*Jetzt ist es zu spät, deine Tat zu bereuen und erbsengroße Tränen zu vergießen.*“

- *saure Trauben* (expressiv)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, VÝRAZY NESLOVESNÉ, 2009, 108)

eine erwünschte, doch unerreichbare Sache

### **kyselý hrozny**

- *gelb wie eine Zitrone sein / zitronengelb sein* (negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 65)

ungesund blasse Farbe im Gesicht haben, gelbliche Farbe; oft bei einer Krankheit / (selten): über eine Sache, einen Stoff, einen Anstrich, hellgelbe Farbe haben

### **být (žlutý) jako citron**

- *jmdn. auspressen / ausquetschen wie eine Zitrone* (umgangssprachlich; expressiv; negativ)

(DUDEN 11, 2002, 82)

jmdn. sehr zusetzen, um etwas von ihm erfahren

### **někoho vymačkat / vyždímat jako citrón**

Z. B.: „*Die Reporter hatten den zurückgetretenen Politiker über seine Beweggründe ausgepresst wie eine Zitrone.*“

## 3.3.2 Partielle Äquivalenz

### 3.3.2.1 Partielle Äquivalenz (Blumennamen)

- *leben wie Lilien auf dem Felde* (selten)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1280)

sorglos leben

**žít si jako král / pán, žít bezstarostně**

Z. B.: „*Ich freue mich auf die Rente. Ich werde leben wie die Lilien auf dem Felde.*“

- *eingehen wie eine Primel* (salopp)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 214)

zugrunde gehen; Lust / Energie verlieren, nicht weitermachen wollen; oft infolge einer schlechten Nachricht

**zvadnout jako lilium**

Z.B.: „*Wenn man die Kultur nicht bald entschieden fördert, dann geht diese Stadt ein wie eine Primel.*“ (aus: Der Tagesspiegel (25. 1. 2001); Beleg aus dem dwds.de)

- *jmd. strahlt wie eine Primel* (selten)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1593)

jmd. freut sich sehr

**někdo září jako sluníčko**

Z.B.: „*Als die kleine Uschi das Geburtstagsgeschenk ausgepackt hatte, strahlte sie wie eine Primel – die ersehnte Barbie-Puppe war drin.*“

- *da blüht jmdm. keine Rose* (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1698)

davon hat jmd. nichts

**tady (někomu) pšenka / pšenice nepokvete**

Z. B.: „*Als Vater seine neue Arbeitsstelle antrat, merkte er bald, dass ihm da keine Rose blüht.*“

- *jmd. tut wie eine Tulpe* (selten; regional)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2189)

jmd. stellt sich ahnungslos

**někdo dělá jakoby nic**

Z. B.: „*Tun sie jetzt nicht wie 'ne Tulpe. Ich habe Sie beobachtet, wie Sie der Dame in ihre Einkaufstasche gegriffen haben und etwas stehlen wollten.*“

### 3.3.2.2 Partielle Äquivalenz (Baumnamen)

- *billigen Lorbeer ernten* (selten; gehoben; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1295)

trotz geringer Leistung Erfolg haben und gelobt werden

**sklízet nezasloužené vavříny / nezaslouženou slávu**

Z. B.: „*In der Wahlkampagne erntete der Politiker durch populistische Reden und Versprechungen billigen Lorbeer.*“

- *sich mit fremden Lorbeeren schmücken* (negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1295)

Erfolge der anderen für seine eigenen ausgeben

**chlubit se cizím peřím**

Z. B.: *„Der faule Junge ließ sich die Facharbeit von seinem Bruder schreiben und konnte sich so unentdeckt mit fremden Lorbeeren schmücken.“*

### 3.3.2.3 Partielle Äquivalenz (Kräuternamen usw.)

- *etw. ist nur Flachs*<sup>5</sup> (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 581)

etw. ist nicht ernst (gemeint)

**(něco) je jen sranda / vtip**

Z. B.: *„Warum regst du dich so auf? Das war doch nur Flachs!“*

- *ohne Flachs*<sup>6</sup> (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 580)

im Ernst

**beze srandy; bez legrace**

Z. B.: *„Aber jetzt mal ohne Flachs. Wer von euch kann eine sturmfreie Bude für die nächste Fete besorgen?“*

---

<sup>5</sup> Kommentar: Flachs hier im Sinne „Witz“, doch die originale Hauptbedeutung ist ein Name für ein Kraut.

<sup>6</sup> Siehe Kommentar oben

- **eine Kartoffel im Strumpf haben** (umgangssprachlich; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1053)

ein großes Loch im Strumpf haben

**mít (velikánské) oko na punčošě**

Z. B.: „*So kannst du doch nicht zum Rendezvous! Du hast ja eine Kartoffel im linken Strumpf!*“

- **eine Kartoffel im Gesicht haben** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1053)

eine runde und große Nase haben

**mít nos jako bramboru**

Z. B.: „*Der alte Wagner hat eine Kartoffel im Gesicht, die dazu noch ganz rot ist. Er trinkt ja wie ein Loch!*“

- **So ein Kohl!** (selten; umgangssprachlich; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1121)

So ein Unsinn!

**Takový nesmysl!**

Z. B.: „*Hast du gelesen, was für Maßnahmen die Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgestellt hat? So ein Kohl!*“

- **alter / aufgewärmter Kohl** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1121)

eine alte und uninteressante Geschichte

## **stará písnička**

Z. B.: „*Was die in der Zeitung darüber schreiben, ist doch alter Kohl!*“

- **die Myrte verloren haben** (veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1431)

die Jungfräulichkeit verloren haben

### **ztratit panenství / přijít o věneček**

Z. B.: „*Warum sagt man, dass ein Mädchen die Myrte verloren hat? – Wenn früher ein Mädchen die Jungfräulichkeit verloren hat, verlor es damit das Recht, bei der Trauung einen Myrtenkranz zu tragen.*“

- **wie auf Nesseln sitzen** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1472)

unruhig sitzen

### **sedět jako na trní**

Z. B.: „*Ich sitze wie auf Nesseln, weil ich darauf warte, dass mein Besuch endlich kommt.*“

- **jmdm. Rübe abhacken<sup>7</sup>** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1702)

jmdn. enthaupten

### **někomu useknout kebuli**

Z. B.: „*Die Entführer, Mitglieder einer fanatischen islamistischen Gruppierung, drohten, den Geiseln die Rübe abzuhacken, wenn sie das geforderte Lösegeld nicht bekommen.*“

---

<sup>7</sup> Kommentar: Rübe ist hier eine Metapher für den Kopf.

- **sich eine Rübe<sup>8</sup> machen** (Jugendsprache)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1702)

sich Sorgen machen

#### **dělat si hlavu**

Z. B.: „*Mach dir keine Rübe, das schaffen wir schon.*“

- **eins auf / über die Rübe<sup>9</sup> kriegen / bekommen** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1702)

(auf den Kopf) geschlagen werden

#### **dostat jednu přes hubu**

Z. B.: „*Wenn du nicht gleich aufhörst zu kiebitzen, kriegst du eins auf die Rübe!*“

- **jmdm. ein Rübchen schaben** (umgangssprachlich; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1702)

jmdn. verspotten und ihm mit den Zeigefingern eine Bewegung zeigen, die dem Rübenschälen ähnelt

#### **strouhat někomu mrkvičku**

Z. B.: „*Wenn Kinder jemanden herausfordernd verspotten wollen, schaben sie ihm mit den Zeigefingern ein Rübchen.*“

- **eine freche Rübe** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1702)

eine freche Person

---

<sup>8</sup> Siehe Kommentar oben

<sup>9</sup> Siehe Kommentar oben

### **drzej fracek**

Z. B.: *„Als die Frau ihre eigentlich berechtigte Beschwerde vorbrachte, benahm sie sich wie eine freche Rübe.“*

### **3.3.2.4 Partielle Äquivalenz (Früchtenamen)**

- *sich gleichen wie ein Apfel dem anderen* (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 87)

sich erstaunlich, sehr ähnlich sein

### **podobat se jako vejce vejci**

Z. B.: *„Die Zwillinge gleichen sich wie ein Apfel dem anderen. Nur ihre Mutter kann sie unterscheiden.“*

- *für einen Apfel (und ein Ei)* (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 87)

fast umsonst, fast gratis

### **za babku, za facku, za hubičku**

Z. B.: *„In Secondhandläden kann man Bekleidung für einen Apfel und ein Ei kaufen.“*

- *jmd. hat eine dicke Birne; jmd. hat so eine Birne<sup>10</sup>* (salopp; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 259)

jmdm. brummt der Kopf (infolge des übermäßigen Alkoholgenuss / vor Sorgen / vom Lernen)

### **někdo má hlavu jako škopek / střep**

---

<sup>10</sup> Kommentar: Birne ist hier Metapher für den Kopf.

Z. B.: „Mensch, habe ich eine dicke Birne! – Bist du selbst schuld daran! Warum säufst du so viel? Kein Wunder, dass dir der Schädel brummt.“

- **einen in der Birne haben**<sup>11</sup> (salopp)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 260)

Betrunken sein

**mít v kouli / mít v hlavě**

Z. B.: „Der Nachbar hatte gestern ganz schön einen in der Birne.“

- **jmd. hat eine weiche Birne** (salopp; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 259)

jmd. ist leicht beschränkt / nicht ganz normal

**někdo má měkkej mozek / někomu měkne mozek**

Z. B.: „In meiner Projektgruppe sind nur Idioten. Mit diesen weichen Birnen will ich nicht zusammenarbeiten.“

- **jmd. gibt für etw. keine faule Birne** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 259)

für jmdn. ist etw. nichts wert; jmd. zahlt für etw. nicht

**někdo za něco takovýho nedá ani vindru / ani korunu / zlámanou grešli**

Z. B.: „Der Maurer hat die Wand liederlich verputzt. Für solchen Pfuschi gebe ich keine faule Birne.“

---

<sup>11</sup> Siehe oben

- **jmd. / etw. ist keine faule Birne wert** (selten; umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 259)

jmd. ist ein Taugenichts; etw. ist unnütz

**někdo / něco nestojí za nic / stojí za houby / za starou belu**

Z. B.: „Der ältere Sohn des Nachbarn ist keine faule Birne wert. Er geht jeder Arbeit aus dem Weg und lässt sich von den alten Eltern aushalten.“

- **Bohnen im Kopf haben** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 304)

dumm sein, wenig Verstand haben

**mít v hlavě piliny / slámu**

Z. B.: „An seinen Bemerkungen zu dieser Sache kann man sehr wohl erkennen, dass er Bohnen im Kopf hat.“

- **ein Erbsen(ge)hirn haben** (selten; umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 478)

wenig Verstand haben, dumm sein

**mít slepičí mozek / rozum**

Z. B.: „Das Verhalten dieses Mitarbeiters muss geprüft werden: Stellt er sich nur so dumm an oder hat er tatsächlich ein Erbsenhirn.“

- **jmdm. keine hohle Haselnuss zutrauen** (umgangssprachlich; veraltet; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 880)

jmdm. nichts zutrauen

**nevěřit někomu ani slovo / ani ň**

Z. B.: „[Schiller: *Kabale und Liebe*]Einem Liebhaber, der den Vater zu Hilfe ruft, traue ich keine hohle Haselnuss zu.“

- **keine gelöcherte / hohle Haselnuss wert sein** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 880)

nichts wert sein

**nestát ani za zlámanou grešli, stát za houby / za starou belu**

Z. B.: „Manche Leute hassen die Werbung, weil sie Produkte anpreist, die oft keine gelöcherte Haselnuss wert sind und die sie nie kaufen würden.“

- **einen Hintern / Po haben wie eine Kaffeebohne** (scherzhaft)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 156)

ganz kleinen Hintern haben

**(mít) zadek jako dva kmíny**

- **Nicht die Kaffeebohne! / Keine Kaffeebohne!**(selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1032)

Gar nichts!

**Ani ň!**

Z. B.: „Hast du das verstanden? – Nicht die Kaffeebohne! Programmieren ist für mich ein Buch mit sieben Siegeln.“

- *(voll) eins / eine auf die Nuss kriegen / bekommen* (salopp)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1494)

einen Schlag auf den Kopf bekommen

**dostat jednu na kokos**

Z. B.: „*Beim Fußball habe ich heute voll eine auf die Nuss bekommen.*“

- *seine sieben Zwetschken / Zwetschgen beisammen haben* (umgangssprachlich; süddeutsch; österreichisch)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2472)

bei Verstand sein

**mít všech pět pohromadě**

Z. B.: „*Er hat seine sieben Zwetschgen gepackt und ist verschwunden. Seitdem habe ich nichts mehr von ihm gehört.*“

- *seine sieben Zwetschken / Zwetschgen packen* (umgangssprachlich; süddeutsch; österreichisch)

(DUDEN 11, 2002, 916)

seine Sachen sammeln und weggehen

**sbalit si svých pět švestek**

Z. B.: „*Pack ' deine sieben Zwetschken zusammen und geh ' "* An solchen Träumen von Patienten, deren Analyse zu dunkel oder gar nicht mehr erinnerten Kindereindrücken, oft aus den ersten drei Lebensjahren, führt , hat meine Sammlung natürlich überreichen Vorrat.“ (aus: FREUD, Sigmund (1900): Die Traumdeutung. Leipzig: Deuticke. S. 153; Beleg aus dem DWDS.KK)

### 3.3.3 Semantische Äquivalenz

#### 3.3.3.1 Semantische Äquivalenz (Blumennamen)

- *dastehen wie eine geknickte Lilie* (selten; neutral – gehoben; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1280)

den Köpfe hängen lassen

**vypadat jako hromádka neštěstí**

Z. B.: „*Als der Schüler beim Schummeln in der Klassenarbeit erwischt wurde, stand er da wie eine geknickte Lilie.*“

- *blau sein wie ein Veilchen* (umgangssprachlich; scherzhaft)

(DUDEN 11, 2002, 125)

völlig betrunken sein

**být ožralej jak dělo / jak slíva**

Z. B.: „*Einmal im Monat trinkt er in einer Kneipe mit seinen Kumpeln, da ist er immer blau wie ein Veilchen.*“

- *hier riecht es nicht nach Veilchen* (verhüllend)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 331)

hier stinkt es

**To je vůně jako když paní / někdo stůně.**

- *ein Gemüt wie ein Veilchen haben* (selten)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2239)

sehr geduldig sein

### **mít andělskou / božskou / svatou trpělivost**

Z. B.: *„Frau Kepper koordiniert die Lehrplanung und betreut Studenten in eigentlich allen Fragen zum Studium.(...) Ob sie da nicht manchmal genervt sei? – Nein, es gibt keine dummen Fragen, ich habe ein dickes Fell und ein Gemüt wie ein Veilchen.“*

- *etw. ist uralt Lavendel* (selten; umgangssprachlich; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1234)

etw. ist altmodisch / veraltet

### **něco je starý jak Metuzalém**

Z. B.: *„Das ist doch alles uralt Lavendel. Lasst euch endlich was Neues einfallen.“*

### **3.3.3.2 Semantische Äquivalenz (Baumnamen)**

- *Wie stehen die Akazien?* (selten; umgangssprachlich; scherzhaft)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 34)

Wie geht es?, Wie stehen die Dinge?

### **Jak se vede?, Jak vám dupou králíci?**

Z. B.: *„Und, wie stehen die Akazien? Steht uns vielleicht doch bald eine Hochzeit ins Haus?“*

- *die Espe das Zittern lehren wollen* (gehoben)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 492)

etwas Sinnloses, Überflüssiges tun

### **nosit dříví do lesa**

Z. B.: „Die Espe das Zittern lernen wollen, ist dasselbe, wie Bier nach München zu tragen oder Wasser in den See zu schütten.“

- *sich die Palme schrubben / schütteln; Sich einen von der Palme locken / rütteln / schütteln / wedeln* (umgangssprachlich – salopp)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1531)

onanieren

### **honit si ho**

Z. B.: „Sich die Palme schrubben macht nichts Schlimmes: nicht blind oder verkrümmtes Rückgrat, und auch definitiv nicht impotent.“

- *auf die Palme gehen / klettern* (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1531)

sich sehr aufregen

### **vybuchnout vzteky**

Z. B.: „Bloß nicht auf die Palme gehen: Wellness, Sportferien oder Abenteuerurlaub? Die Wünsche der Familienmitglieder decken sich oft nicht. Flexibilität und Ideen sind gefragt.“

- *jmdn. auf die Palme / Pinie bringen* (umgangssprachlich)

(DUDEN 11, 2002, 563)

jmdn. sehr aufregen

### **někoho dopálit**

Z. B.: „Die Skandale, die sich... bei der Berufsboxveranstaltung ereigneten, brachten selbst Zuschauer und Experten mit Engelsgeduld auf die Palme.“

### 3.3.3.3 Semantische Äquivalenz (Kräuternamen usw.)

- **bei jmdm. blüht Flachs** (selten; umgangssprachlich; positiv)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 580)

jmd. spaßt gern

**z.B.: (někdo) je srandista / (někdo) rád špásuje**

Z. B.: „Man braucht nicht alles ernst zu nehmen, was Peter sagt, und sich gleich beleidigt zu fühlen. Bei Peter blüht doch Flachs.“

- **jmdn. sticht der Hafer** (umgangssprachlich)

(DUDEN 11, 2002, 310)

jmd. ist (zu) übermütig; oft über Kinder

**mít roupy**

Z. B.: „Warum blieb ich nicht wie du ein seriöser Polizist, weit hätt ich's bringen können. Aber nein, der Hafer stach mich.“

- **da / bei/ an jmdm. ist Hopfen und Malz verloren** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 980)

da ist alles verloren; alle Mühe ist umsonst

**není mu pomoci; tady je všechno marný**

Z. B.: „Bei diesem Brunnen ist Hopfen und Malz verloren. Wir könnten noch so tief bohren, es kommt einfach kein Wasser!“

- ***ins Gras beißen*** (umgangssprachlich – salopp)

(DUDEN 11, 2002, 294)

(eines gewaltsamen Todes) sterben

**jít pod kytky, být pod drnem, zhebnout, prdět do hlíny usw.**

Z. B.: „*Der Soldat Hebenstreit hatte hingegen einen Einheit angehört, bei der es nicht üblich war, ins Gras zu beißen.*“

- ***jmd. sieht / betrachtet das Gras; jmd. sieht sich das Gras von unten an; jmd. sieht das Gras von unten wachsen*** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 782)

jmd. ist begraben

**někdo je pod drnem; někdo je pod kytčkama; někdo čuchá k fialkám zespoda**

Z. B.: „*Entweder gibt es dann gebrochene Rippen oder das Pferdchen trifft gleich die Milz, es kommt zum Milzriss und das Lama schaut sich fortan das Gras von unten an.*“

- ***aus Gras wird Heu*** (selten)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 781)

die Jugend und Schönheit ist vergänglich

**mládí je pomíjivé; krása je pomíjivá; krása a mládí jsou pomíjivé**

Z. B.: „*Guck mal, dort steht Manja, mit der wir früher im Schwimmunterricht waren. Oh je, aus Gras wird Heu. Sie ist ja nicht gerade jung geblieben.*“

- ***jmd. geht auf dem letzten Gras*** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 781)

dem Tode nahe sein

**mlít z posledního / být v posledním tažení**

Z. B.: „*Wie geht's dem Großvater? – Der Arme geht auf dem letzten Gras. Der wird Weihnachten nicht mehr erleben.*“

- **über etw. wächst Gras / ist Gras gewachsen** (gehoben)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 781)

etw. Negatives, Unangenehmes ist schon vergessen

**(něco) smazala minulost / (něco) už je věc minulosti**

Z. B.: „*Ich glaube, dass über diese dumme Geschichte längst Gras gewachsen ist.*“

- **jmdn. durch den Hanf gucken lassen** (umgangssprachlich; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 874)

jmdn. erhängen

**navléknout někomu / dát / nasadit / hodit někomu na krk (v)oprátku**

Z. B.: „*Der König ließ den Verräter durch den Hanf gucken.*“

- **(wie der Vogel) im Hanf sitzen** (umgangssprachlich; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 874)

es gut haben

**mít se / žít si jako prase v žitě, žít (si) jako král**

Z. B.: „*Als Beamter mit fester Anstellung und Pensionsanspruch hast du gut reden. Du sitzt im Hanf und hast nicht die Sorgen der Arbeitslosen.*“

- **eingehen wie ein Kaktus** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1034)

eindeutig verlieren / innerhalb kurzer Zeit zugrunde gehen / sterben

**dopadnout jako sedláci u Chlumce / být vymačkanej jako citron / zhasnout jako svíce / umřít**

Z. B.: „*Letztes Wochenende haben wir das Spiel verloren und wir sind eingegangen wie ein Kaktus.*“

- **aussehen wie ein Kaktus** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1034)

kurz geschoren sein / unrasiert sein

**být ostríhanej na ježka / být zarostlej jak(o) Yeti**

Z. B.: „*Dahatte ihm den Frisör die Haare nämlich so kurz geschnitten, dass er nun aussieht wie ein Kaktus.*“

- **einen Kaktus pflanzen / setzen / drehen** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1034)

seine große Notdurft verrichten

**položít kabel / fláknout muškát / vydělat se**

Z. B.: „*Auf der Rückfahrt mussten wir dringend anhalten, weil Karl einen Kaktus setzen musste.*“

- **jmdn. / etw. fallen lassen wie eine heiße Kartoffel** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1053)

jmdm. / einer Sache abrupt jede Unterstützung entziehen

**hodit někoho / něco přes palubu**

Z. B.: „*In der Politik ist es so, dass man jemanden, der durch sein Handeln die Partei ausgesprochen schädigt, fallen lässt, wie eine heiße Kartoffel. Nur sehr wenigen gelingt es, dann wieder aufzusteigen.*“

- ***rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln*** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1053)

mal soll es so gemacht werden, mal anders

**jednou tak, podruhý onak**

- ***(die) Kartoffeln abgießen*** (selten; umgangssprachlich; scherzhaft)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1053)

urinieren, pinkeln

**jít na malou**

Z. B.: „*Morgens muss ich erstmal, gleich nach dem Aufstehen, Kartoffeln abgießen.*“

- ***sich die Kartoffeln / Radieschen von unten ansehen / besehen***  
(umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1053)

im Grab liegen

**být pod drnem**

Z. B.: „*Wenn du deinen ausschweifenden Lebensstil so beibehältst, wirst du bald die Kartoffeln von unten ansehen.*“

- ***Hast du Kartoffeln gepflanzt?*** (selten; umgangssprachlich; scherzhaft; veraltet)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1053)

Du hast ein Loch im Strumpf.

**klube se ti palec / pata; máš díru na punčoše / na ponožce**

Z. B.: „*Hast du Kartoffeln gepflanzt? Wie sehen deine Strümpfe aus?*“

- ***jmdn. über den grünen Klee loben*** (umgangssprachlich; positiv)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1095)

jmdn. / etw. sehr / übertrieben loben

**vynášet někoho do nebes**

Z. B.: „*Die Kritiker loben die Leistung des Hauptdarstellers im neuen Musical über den grünen Klee.*“

- ***(seinen) Kohl bauen / anbauen / pflanzen*** (selten; umgangssprachlich; ironisch)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1121)

zurückgezogen leben

**žít v ústraní**

Z. B.: „*Früher war er in allen Gesellschaften vertreten, heute baut er nur noch Kohl an.*“

- ***das macht den Kohl / das Kraut auch nicht fett*** (umgangssprachlich; norddeutsch)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1121)

das bessert die Lage nicht

### **to už (někoho) nevytrhne**

Z. B.: „*In Euro und Cent gerechnet dürfte allerdings ein Plus von 227 Euro Gehaltserhöhung im Jahr den Kohl auch nicht fett machen.*“

- **einen Kohl reißen (mit etw.)** (selten; österreichisch; veraltet; salopp)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1122)

(durch etw.) bestimmte Dinge zum Schein tun, um sich dadurch seine Lage zu erleichtern; lügen

### **hrát divadýlko**

Z. B.: „*Du kannst mit deinen Stories keinen Kohl reißen, wir wissen Bescheid.*“

- **wie Kraut und Rüben (durcheinander)** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1168)

ungeordnet, unübersichtlich, ganz durcheinander

### **páté přes deváté / bez ladu a skladu**

Z. B.: „*In Ihrer Diplomaarbeit geht alles wie Kraut und Rüben durcheinander. Keine klaren Gedanken sind der Arbeit zu entnehmen.*“

- **gegen jmdm. / etw. ist kein Kraut gewachsen** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1168)

da hilft kein Mittel

### **na někoho / na něco nic neplatí**

Z. B.: „*Gegen ihn ist kein Kraut gewachsen, in der Diskussion redet er jeden Tot.*“

- *seinen Kren zu etw. / zu allem geben* (umgangssprachlich; österreichisch; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1172)

immer seine Meinung äußern (überflüssigerweise)

### **muset do něčeho pořád mluvit / kafrat**

Z. B.: „*Beim Thema Schule scheinen alle Leute Experten zu sein und jeder gibt ungefragt seinen Kren dazu.*“

- *Kren auf jmdn. haben* (selten; österreichisch; regional; veraltet; umgangssprachlich; positiv)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1172)

jmdn. gern haben

### **na někoho si potrpět**

Z. B.: „*Ich muss gestehen, dass ich ziemlichen Kren auf ihn habe.*“

- *Mach nur keinen Meerrettich!* (umgangssprachlich; scherzhaft; regional)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1366)

Sei kurz und bündig!

### **Vem to zkrátka!**

Z. B.: „*Mach nur keinen Meerrettich und sag mal endlich, was du eigentlich willst.*“

- *Ohne Moos nix / nichts los!* (umgangssprachlich; scherzhaft)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1401)

ohne Geld kann man nicht viel unternehmen

### **Bez peněz do hospody nelez!**

Z. B.: „*Ohne Moos nichts los: Geld ist das Zahlungsmittel Nr. 1. Mit Geld bezahlen wir gewöhnlich unsere Miete, unser Essen, ja einfach alles, was wir im alltäglichen Leben benötigen.*“

- ***aufs Moos kommen*** (veraltet; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1402)

ledig, ohne Partner bleiben

### **zůstat na ocet**

Z. B.: „*Ihre älteste Tochter ist etwas buckelig und auch nicht besonders gescheit. Jetzt ist sie schon dreißig. Sie wird sicher aufs Moos kommen.*“

- ***in alles seinen Kren reiben*** (umgangssprachlich; österreichisch; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1172)

sich in alles einmischen

### **pořád do všeho strkat nos**

Z. B.: „*Ich kann ihn nicht ausstehen, weil er immer in alles seinen Kren reibt.*“

- ***sich (mit etw.) in die Nesseln setzen*** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1472)

sich Probleme verursachen, sich in eine schwierige Lage bringen

### **dostat se do průšvihů**

Z. B.: „*Der Minister führte im Ausland politische Gespräche und setzte sich mit einigen Kernaussagen gründlich in die Nesseln.*“

- ***in den Nesseln sitzen*** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1472)

in einer unangenehmen Lage sein

**být v pěkný bryndě**

Z. B.: „*Ich habe ihn scharf kritisiert, aber es stellte sich später heraus, dass meine Informationen nicht ganz richtig waren. Jetzt sitze ich ganze schön in den Nesseln.*“

- ***jmdm. ist die Petersilie verhagelt*** (umgangssprachlich; negativ)

(DUDEN 11, 2002, 571)

jmd. ist schlecht gelaunt, enttäuscht

**někdo je rozladěnej**

Z. B.: „*...die letzte Absage, die hat ihm schon die Petersilie verhagelt*“

- ***Süßholz raspeln*** (negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2090)

jmdm. schmeicheln, jmdm. Komplimente machen

**z. B.: lichotit (někomu), mít sladké řečičky**

Z. B.: „*Weißt du, er ist ja ein guter Kerl, wenn er bloß nicht so gerne Süßholz raspeln würde.*“

- ***sich die Rübe zuziehen*** (selten; salopp)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1702)

sich betrinken / Rauschmittel nehmen

**vožrat se / sjet se**

Z. B.: *„Neugier – der Wunsch, die Wirkung der Drogen kennen zu lernen – steht an erster Stelle der Gründe für den früheren Drogenkonsum bei Jugendlichen, die sich die Rüge zuziehen.“*

### 3.3.3.4 Semantische Äquivalenz (Früchtenamen)

- *sich eine Birne zuknallen / sich die Birne (mit etw.) zuknallen* (salopp; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 259)

sich besaufen / sich von stumpfmachenden Wahrnehmungen berieseln lassen

**vožrat se / zhuľakat se / zmrskat se / nechat se (něčím) balamutit**

Z. B.: *„Wenn man nachts über die Reeperbahn geht und in die einzelnen kleinen Kneipen schaut, sieht man immer das Gleiche: Stammgäste, die sich die Birne zuknallen und dabei rauchen.“*

- *die Birnen reif werden lassen* (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 260)

den günstigen Zeitpunkt abwarten

**dočkat času jako husa klasu**

Z. B.: *„Hab keine Eile, lass die Birnen reif werden, bevor du sie fragst, ob sie mit dir zusammenziehen will!“*

- ***Die ersten Pflaumen sind madig!*** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1569)

Kommentar bei dem Kartenspiel bei dem ersten Gewinn

### **První vyhrání z kapsy vyhání!**

Z. B.: „*Die ersten Pflaumen sind madig, also mal abwarten – seit der letzten Runde weiß ich, dass da noch Einiges zu reißen ist.*“

- ***Warum ist die Banane krumm?*** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 185)

(unwillig): Weiß ich auch nicht!

### **Proč (je země kulatá)? Odpověď: Proč – pro slepičí kvoč!**

Z. B.: „*Warum ist die Banane krumm? Weil niemand in den Urwald zog und die Banane gerade bog.*“

- ***(Das ist) alles Banane!*** (umgangssprachlich; besonders norddeutsch)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 185)

alles ist erledigt, alles ist in Ordnung

### **všechno je v pohodě / oukej**

Z. B.: „*Alles Banane! Die Schranken sind noch nicht unten, das heißt, wir kriegen den Zug noch.*“

- ***Ausgerechnet Bananen!*** (selten; umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 185)

Das hat mir / uns noch gefehlt! (Ausruf der Enttäuschung)

**Ještě toho trochu! / To mi / nám tak ještě chybělo / scházelo!**

Z. B.: „*Ausgerechnet Bananen! Als nächster Gegner haben wir den ehemaligen Europameister ausgelost bekommen.*“

- ***Bohnen in den Ohren haben*** (umgangssprachlich; norddeutsch; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 304)

nicht gut hören (wollen)

**sedět si na uších / poslouchat kolenem**

Z. B.: „*Du sollst der Mutter mit dem Wäschekorb helfen, hörst du nicht? Du hast wohl Bohnen in den Ohren!*“

- ***mit jmdm. Erbsen auszusכותen haben*** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 478)

jmdn. wegen etw. zur Rechenschaft ziehen

**mít s někým nevyřízený / nevyrovnaný účty**

Z. B.: „*Kommt Hans bald zu Peter? Ich möchte ihn endlich einmal wiedersehen. Mit dem habe ich nämlich noch Erbsen auszusכותen.*“

- ***sich eine (große) Gurke herausnehmen*** (selten; salopp)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 803)

sich jmdm. gegenüber Freiheiten herausnehmen, die einem nicht zustehen

**dovolovat si ;být drzej jak vopice**

Z. B.: „*Wer den Schulzen zum Freunde hat, der kann sich schon eine Gurke herausnehmen.*“

- ***Kirschen in Nachbars Garten*** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1086)

das Fremde ist verlockender als das Eigene

**zakázané ovoce (nejlíp chutná)**

Z. B.: „*Obwohl Herr Müller verheiratet ist, interessiert er sich für die neue junge Kollegin. – Natürlich, Kirschen in Nachbars Garten!*“

- ***mit jmdm. ist nicht gut Kirschen essen*** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1086)

mit jmdm. sollte man sich besser nicht anlegen

**s někým nejsou žerty**

Z. B.: „*Fang mit dem Trainer keinen Streit an! Mit dem ist nicht gut Kirschen essen!*“

- ***es setzt Nüsse*** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1495)

man kriegt Ohrfeigen

**lítají facky**

Z. B.: „*Noch ein Wort von dir, und es setzt Nüsse!*“

- ***mit Zitronen gehandelt haben*** (umgangssprachlich)

(DUDEN 11, 2002, 902)

mit etw. Pech gehabt haben; sich verkalkuliert haben

**být nahranej; seknout se**

Z. B.: „*Wenn die Stadt die Grundstücke nicht bebauen wird, haben die Spekulanten mit Zitronen gehandelt.*“

- *scharf wie Paprika sein* (salopp)

(DUDEN 11, 2002, 653)

begierig auf sexuelle Betätigung sein

**být nadrženej**

Z. B.: „*Die Blonde tut ganz cool, aber in Wahrheit ist sie scharf wie Paprika!*“

### 3.3.4 Nulläquivalenz

#### 3.3.4.1 Nulläquivalenz (Blumennamen)

- *wie ein Veilchen im Verborgenen blühen* (gehoben)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 2239)

unberechtigt wenig Aufmerksamkeit erfahren; eine wenig beachtete Schönheit

**z. B.: skrývat / tajit svou krásu; kvést v ústraní**

Z. B.: „*Aber die Wilhelma blieb jahrzehntelang ein Veilchen, das im Verborgenen blühte. Der König hat, bis auf wenige Ausnahmen, zu seinen Lebzeiten niemandem erlaubt, das Gelände zu betreten.*“

- *unter der Rose reden / etw. sagen* (neutral)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1698)

etwas im Vertrauen sagen, etwas Heimliches

**z. B.: něco říci pod příslibem mlčenlivosti, důvěrně**

Z. B.: „*Was wir heute Abend plauderten, soll ganz unter der Rose geredet sein, damit kein Wörtlein weiterkommt.*“

### 3.3.4.2 Nulläquivalenz (Baumnamen)

- *Es ist, um auf die Akazien zu klettern!* (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 34)

Es ist zum Verzweifeln, zum Verrücktwerden!

**z.B.: To je k zbláznění!; Z toho by se člověk zvencnul / pominul / zbláznil!**

Z. B.: „*Riesige Heuschreckenschwärme fressen die ganze Ernte auf, es ist, um auf die Akazien zu klettern!*“

- *von der Palme (wieder) herunterkommen / herabsteigen* (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1531)

sich nicht länger aufregen

**z. B.: uklidnit se; přestat být naštvaný**

Z. B.: „*Ich muss von keiner Palme herunterkommen oder so – ich war nie oben. Etwa seit meinem zwanzigsten Geburtstag war ich niemals wütend oder unbeherrscht.*“

### 3.3.4.3 Nulläquivalenz (Kräuternamen usw.)

- *der Hafer ist vor dem Korn reif geworden* (selten; umgangssprachlich; regional)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 824)

die jüngere Tochter heiratet vor der ältesten

**z.B.: předběhla ve vdávání starší sestru, bude dříve pod čepcem**

Z. B.: „*Wie ich höre, heiratet die jüngere Tochter als Erste. Der Hafer ist also vor dem Korn reif geworden!*“

- ***ins Kraut geschossen***

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1168)

übertrieben

**z. B.: přehnaný, přebujelý**

Z. B.: „*Prompt sind Spekulationen ins Kraut geschossen, dass es bald im Bereich der Banken zu einer großen Fusion kommen würde.*“

- ***ein Mädchen pflückt Petersilie*** (selten; umgangssprachlich; regional)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1553)

ein Mädchen wird nicht zum Tanz aufgefordert

**z. B.: děvče zůstává zůstává sedět, není vyzváno k tanci**

Z. B.: „*Auf dem Ball gab es einige Mädchen, die Petersilie pflückten. Junge Männer fanden sie uninteressant und forderten sie nicht zum Tanz auf.*“

- ***ein Schnittlauch auf allen Suppen sein*** (umgangssprachlich; österreichisch; veraltend)

(DUDEN 11, 2002, 677)

überall dabei sein, mitreden wollen

**z. B. chtít být u všeho; být všestranný**

Z. B.: „*Kennen Sie sich bei allen Themen aus? – Ich kann nicht Schnittlauch auf allen Suppen sein.*“

### 3.3.4.4 Nulläquivalenz (Früchtenamen)

- *total Banane sein* (umgangssprachlich; salopp)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 185)

total verwirrt / unsinnig / dumm / verrückt sein

**z. B. být úplně zmatenej / nesmyslnej / pitomej / bláznivej**

Z. B.: „*Dieser Film ist total Banane, meschugge und komplett für den Arsch, aber... er ist so schlecht, dass er wieder gut ist.*“

- *jmd. wurde wohl mit der Banane / Bananenschale aus dem Urwald geholt / gelockt* (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 185)

jmd. ist sehr naiv, begreift langsam oder gar nicht (auch etwas Klares)

**z.B.: někdo je pitomej / naivní / zabědněnej / balík / křupan**

Z. B.: „*Wenn du das jetzt immer noch nicht verstanden hast, weiß ich auch nicht mehr, wie ich es dir erklären soll. Dich haben sie wohl mit der Bananenschale aus dem Urwald geholt?*“

- *etw. an der Erbse haben* (selten; salopp; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 477)

nicht recht bei Verstand sein; verrückt sein

**z.B.: být praštěnej / vadnej / (padlej) na hlavu**

Z. B.: „*Eine Mutter erstach ihre fünfzehnjährige Tochter im Schlaf. Diese Frau muss doch etwas an der Erbse haben.*“

- ***Erbsen zählen*** (umgangssprachlich; negativ)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 478)

kleinlich und pedantisch sein

**z.B.: *zabývat se maličkostmi / být malicherný***

Z. B.: „*Wenn wir zum Ende kommen wollen, dürfen wir nicht weiter Erbsen zählen. Der Entschluss in dieser Sache muss noch heute gefasst werden.*“

- ***eine Gurke blasen*** (selten; umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 803)

einen falschen Ton spielen

**z. B.: *zahrát falešný tón***

Z. B.: „*Bei dem letzten Konzert hat der Hornist aber eine Gurke geblasen. Das müsste sogar dem letzten Zuschauer aufgefallen sein.*“

- ***eine doofe Nuss (sein)*** (umgangssprachlich)

(HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, 1492)

ein dummer Mensch (sein)

**z.B.: *(být) pitomec, (být) hlupák***

Z. B.: „*Ich bin doch eine doofe Nuss. Wie konnte ich mir so ein vorteilhaftes Geschäft entgehen lassen!*“

## 3.4 Tschechische Phraseologismen

### 3.4.1 Partielle Äquivalenz

#### 3.4.1.1 Partielle Äquivalenz (Blumennamen)

- *nebe je modré jako chrpa* (selten; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 133)

sattblauer Himmel

**das ist ein strahlend blauer Himmel**

- *být jako bledule* (umgangssprachlich; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 19)

ungesund blass sein

**blass / grün / kreidebleich / leichenblass sein**

- *začervenat se / být (červený) / zapálit se / zrudnout jako pivoňka* (scherzhaft; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 276)

auffallend rot im Gesicht werden; vor Scham usw., oft über ein Mädchen

**rot wie ein Puter werden**

### 3.4.1.2 Partielle Äquivalenz (Baumnamen)

- *zdravý jako buk / lípa / tuřín / křen* (umgangssprachlich; positiv)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 29)

kerngesund sein, ganz gesund sein

**gesund wie ein Fisch im Wasser**

- *hlava dubová* (umgangssprachlich; expressiv; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY NESLOVESNÉ, 2009, 96)

ein dickköpfiger Mensch

**Starrkopf**

Z. B.: „*Ten neustoupí ani o píd', je to taková hlava dubová*“

- *mluvit / hučet do někoho jako do dubu / dřeva* (umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 94)

jmdn. lange und hartnäckig überreden wollen, jmdn. überzeugen wollen, jedoch ohne Erfolg

**auf jemanden einreden wie auf einen Holzklotz**

Z. B.: „*Jak se jednou rozhodne, můžeš do něho mluvit ako do dubu a stejně si to udělá podle svého.*“

- *spát jako dub / dudek* (umgangssprachlich; scherzhaft)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 94)

fest schlafen

### **schlafen wie ein Murmeltier**

Z. B.: „*Neuplynulo ani deset minut malý Jiřík spal ve svém kočárku jako dub.*“

- *malovat straky na vrbě* (umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY SLOVESNÉ, 2009, 768)

sich ohne Grund Sorgen machen; pessimistisch sein

### **den Teufel an die Wand malen**

#### **3.4.1.3 Partielle Äquivalenz (Kräuternamen usw.)**

- *dělat někomu křena* (umgangssprachlich; scherzhaft; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 197)

irgendwo überzählig sein; ein unangenehme und störende Begleitung sein

### **jmdm. den Anstandwauwaun spielen / machen**

- *být hořký jako pelyněk* (selten)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 337)

ein bitterer Geschmack haben

### **bitter wie Galle sein**

- *být / chodit jako z bavlnky* (umgangssprachlich; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 40)

immer sorgfältig gepflegtes Äußeres haben

### **wie aus dem Ei gepellt sein; wie aus dem Ei sein**

- *mít nos jako ředkvičku* (selten; spöttisch; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 314)

ganz rote und oft auch kleine und runde Nase haben; oft infolge der Trunksucht oder Kälte

**eine Knollennase / Schnapsnase haben**

- *jít k šípku (s něčím)* (umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY SLOVESNÉ, 2009, 795)

weggehen, jmdn. (mit etw.) in Ruhe lassen; oft im Imperativ als Ausdruck des Unwillens

**sich zum Henker scheren**

- *poslat někoho k šípku* (umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY SLOVESNÉ, 2009, 795)

jmdn. rausschmeißen

**jmdn. zum Teufel schicken**

- *chodit / lézt / vlézt někomu do zeli* (umgangssprachlich; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 582)

sich in etw. einmischen, jmdn. stören

**jmdm. ins Gehege kommen**

### 3.4.1.4 Partielle Äquivalenz (Früchtenamen)

- *funět jako když jde prase z bukvic* (selten; umgangssprachlich; scherzhaft)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 370)

laut schnaufen, pusten

**wollüstig grunzen wie eine vollgefressene Sau**

- *padají jako hrušky / padají/umírají jako mouchy* (umgangssprachlich; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 133)

massenweise, haufenweise sterben

**(sie) fallen wie die Fliegen**

- *nachytat / načapat / chytit někoho na hruškách / luskách / švestkách*  
(umgangssprachlich; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 133)

jmdn. in einer inkriminierenden Situation ertappen

**jmdn. auf frischer Tat ertappen**

- *spadnout z jahody (nznak)* (umgangssprachlich; spöttisch)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY SLOVESNÉ, 2009, 250)

naiv dumm und unrealistisch sein; sich sinnlos benehmen

**wie vom Mond gefallen sein**

- *sníst / slupnout / spolknout něco jako malinu / jahodu / rozinku* (umgangssprachlich; expressiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 199)

etwas ganz schnell und mit Lust essen

**etw. auf einen Happs verschlingen**

- *To je to pravý vořechový! / To je to pravé ořechové!* (umgangssprachlich; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY VĚTNÉ, 2009, 714)

Das ist das Passende! Das gefällt mir sehr!

**Das ist der wahre Jakob!**

- *sebrat si / sbalit si / vzít si svých pět švestek* (umgangssprachlich; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 477)

alle seine Sachen packen

**seine Siebensachen packen**

- *puknout jako žalud* (umgangssprachlich; spöttisch)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 413)

eine Prüfung nicht bestanden, bei einer Prüfung durchfallen (aus Mangel an Kenntnissen)

**zerplatzen wie eine Seifenblase**

## 3.4.2 Semantische Äquivalenz

### 3.4.2.1 Semantische Äquivalenz (Blumennamen)

- *tvářit se jako lilium* (umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 193)

sich bescheiden, unschuldig stellen; bzw. unschädlich

**wie die Unschuld selber aussehen**

### 3.4.2.2 Semantische Äquivalenz (Baumnamen)

- *být vedle jak ta jedle* (umgangssprachlich; scherzhaft – spöttisch; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 139)

sich gewaltig irren

**auf dem Holzweg sein; schwer im Irrtum sein**

Z. B.: „*Jestli si myslíš, že na mě vyzraješ, tak jsi vedle jak ta jedle, nejsem tak hloupý, jak si ty myslíš.*“

- *být (opuštěný) jako hruška v (širém) poli* (umgangssprachlich; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 133)

einsam sein, ganz allein sein

**von Gott und aller Welt verlassen sein**

- *moct duby kácet* (selten; umgangssprachlich; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY SLOVESNÉ, 2009, 148)

viel Kraft und Energie haben

**Bäume ausreißen können**

### 3.4.2.3 Semantische Äquivalenz (Kräuternamen usw.)

- *bejt dutej / být dutý jako bambus* (Jugendsprache; expressiv; spöttisch; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 11)

keine Ahnung von einem Thema haben, nicht vorbereitet werden, z.B. bei einer Prüfung

**keinen blasen Dunst haben**

- *Kopřivu mráz nespálí.* (manchmal negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY VĚTNÉ, 2009, 386)

Ein starker, manchmal sogar egoistischer Mensch schafft oft gut auch schwierige Situationen im Leben; er kann Schwierigkeiten überstehen und eventuell davon noch profitieren.

**Unkraut vergeht nicht.**

Z. B.: „*Nic nedělá, potvora jedna, a eště si řekne vo prémie. Já bych se styděla, ale ona... no jo, mráz kopřivu nespálí.*“

- *je toho / jich jako máku / maku* (umgangssprachlich)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 198)

es gibt ungewöhnlich große Menge (von etw.)

**das gibt es wie Sand am Meer**

- *chovat někoho jako v bavlnce / peřince / vatičce* (machmal scherzhaft – spöttisch)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 40)

sich um jmdn. übertrieben kümmern, jmdn. unkritisch verwöhnen; oft über eine Frau in Beziehung zu einem Mann oder zu einem Kind)

#### **jmdn. mit Glacéhandschuhen anfassen**

- *svalit se jako pytel brambor* (umgangssprachlich; manchmal scherzhaft; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 303)

kraftlos fallen

#### **zusammensacken**

- *kápnout někomu pelyňku / octa* (abwertend)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 334)

jmdm. die Freude verderben

#### **jmdm. den Brei versalzen**

- *rozumět něčemu jako koza petrželi* (umgangssprachlich; abwertend; negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 340)

von einer Sache überhaupt nichts verstehen

**von einer Sache soviel verstehen, wie der Hahn vom Eierlegen / wie die Kuh vom Sonntag**

Z. B.: „*Takovej trouba bude někomu radit, jak zvýšit výnosy obilí! Ten rozumí zemědělství jako koza petrželi!*“

- *je toho jako za krejcar (šafránu)* (negativ)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 194)

das ist zu wenig

**das ist doch nur für den hohlen Zahn**

- *Světská / všechna / všechna sláva polní tráva.*

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY VĚTNÉ, 2009, 809)

Ruhm hat aus einer langfristigen Perspektive keine Bedeutung.

**Ruhm ist vergänglich.**

Z. B.: „*Nebud' smutnej, žes nevyhrál. Všechna sláva polní tráva, dyť za měsíc to už nebude pravda.*“

- *mít se jako prase v žitě / na krmníku* (umgangssprachlich; scherzhaft; ironisch)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 370)

gut leben, im Überfluss leben

**wie die Made im Speck leben, ein Leben wie im Schlaraffenland führen**

- *být zticha jako prase v žitě* (umgangssprachlich; scherzhaft)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ PŘIROVNÁNÍ, 2009, 290)

leise sein, damit man sich nicht verrätet

### **muckmäuschenstill sein**

Z. B.: „*Kluk není hloupej. Když dělá nějakou darebárnu, je jako prase v žitě, nikdo o něm ani neví.*“

- *být bit jako žito* (umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 416)

sehr streng und schmerzhaft bestraft werden

**durchgeprügelt / windelweich geschlagen werden**

### **3.4.2.4 Semantische Äquivalenz (Früchtenamen)**

- *těšínská jablíčka / jablka* (expressiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY NESLOVESNÉ, 2009, 122)

vergebliche Hoffnungen und Versprechungen

**nur leere Versprechungen**

Z. B.: „*Nevěřila už jeho ujišťování, že toho pít nechá, věděla, že to jsou jen těšínská jablíčka.*“

- *to je jako když dáš / dá volovi / slonovi / krávi jahodu / malinu / višni*  
(umgangssprachlich; negativ)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 395)

etwas ist absolut ungenügend, zu wenig von etwas

**das ist ein Tropfen auf den heißen Stein**

- *je to jako malina* (umgangssprachlich; positiv)

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 199)

über ein leckeres Essen

**Das schmeckt nach Mehr!**

- *je to jako mandle*

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 200)

etwas ist ganz lecker, etwas schmeckt ausgezeichnet

**das zergeht auf der Zunge**

- *být / mít tváře / mít pusu jako melounek / být jako meloun*

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, PŘIROVNÁNÍ, 2009, 206)

rundliches und molliges Gesicht haben

**Pfannenkuchengesicht / Mondgesicht haben / einen Eierkopf haben**

- *je to jako když hrách na stěnu hází*

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 129)

umsonst reden

**das ist als wenn man gegen die Wände redet / vor die Wände redet**

- *ani jablko by (mezi nimi/nima) nepropadlo / ani jablko by nepropadlo*

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY VĚTNÉ, 2009,337)

es gibt (dort) unangenehm wenig Platz, die Menschen sind aneinander gedrängt

(dicht gedrängt) wie die Ölsardinen, Kopf an Kopf

### 3.4.3 Nulläquivalenz

#### 3.4.3.1 Nulläquivalenz (Baumnamen)

- *(to je) kluk jak buk* (umgangssprachlich; positiv)

(ČESKO-NĚMECKÝ FRAZEOLOGICKÝ A IDIOMATICKÝ SLOVNÍK, 1999, 29)

das ist ein gesunder und starker Bursche

**das ist ein kerngesunder Bursche**

- *dělat někde oleandr / křoví*

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY SLOVESNÉ, 2009, 513)

an einer Angelegenheit nur formal teilnehmen, passiv sein, nicht wichtig

**z. B.: Hintergrund machen, nur zur Dekoration sein**

#### 3.4.3.2 Nulläquivalenz (Früchtenamen)

- *bejt starej paprika*

(ČERMÁK, HRONEK, MACHAČ, VÝRAZY SLOVESNÉ, 2009, 533)

ein alter und unangenehm bequemer Mann sein

**alt und bequem sein**

## 4 Zusammenfassung

Als Ziel dieser Bachelorarbeit wurde festgelegt, deutsche und tschechische Phraseologismen mit Pflanzen- und Früchtenamen herauszufinden und sie aus der Sicht der kontrastiven Phraseologie zu untersuchen, das heißt sie nach dem Grad der Äquivalenz zu gliedern, ihre Bedeutung zu erklären und eine passende Entsprechung in der zweiten Sprache hinzuzufügen.

Um dieses Ziel zu erreichen, bin ich wie folgt fortgegangen. Zuerst habe ich als Einführung in diese Problematik der theoretische Teil verfasst, wo ich die wichtigsten Begriffe erklärt habe. Es handelte sich um Begriffe wie Phraseologie, Phraseologismus, dann habe ich mich sowohl mit Eigenschaften der Phraseologismen beschäftigt, als auch mit ihrer Terminologie und Klassifikation. In diesem Teil der Arbeit war mir das Buch von Harald Burger *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen* eine große Hilfe. Dann folgten die kontrastive Phraseologie und die Erklärung von Prinzipien der Äquivalenz.

Im praktischen Teil wurden die Phraseologismen mit Pflanzen- und Früchtenamen untersucht. Sie wurden nach dem Grade der Äquivalenz gegliedert und weiter auch nach der Art der Pflanze, deren Namen sich in dem jeweiligen Phraseologismus befindet.

Zusammenfassend habe ich mit 207 Phraseologismen gearbeitet. Meinen Erkenntnissen nach ist die größte Gruppe der Phraseologismen die mit Namen der Kräuter, Gräser usw.<sup>12</sup> Das konnte man erwarten, weil zu dieser Gruppe alles gehört, was keine Blume, kein Baum oder keine Frucht ist. Die zweitgrößte Gruppe sind dann die Phraseologismen mit Früchtenamen<sup>13</sup>, folgen die mit Blumennamen<sup>14</sup> und die kleinste Gruppe sind die Phraseologismen mit Baumnamen<sup>15</sup>. Unter den untersuchten Phraseologismen werden alle Typen der Äquivalenz anwesend, doch als typisch kann man vor allem die semantische<sup>16</sup> Äquivalenz bezeichnen.

Im Laufe des Verfassens dieser Arbeit habe ich bemerkt, dass die Blumen fast immer in einer positiven Konnotation auftreten, die Bäume sind üblicherweise ein Symbol der

---

<sup>12</sup> Mit 83 gefundenen Phraseologismen.

<sup>13</sup> Mit 70 gefundenen Phraseologismen.

<sup>14</sup> Mit 29 gefundenen Phraseologismen.

<sup>15</sup> Mit 25 gefundenen Phraseologismen.

<sup>16</sup> Mit 82 gefundenen Phraseologismen. Partielle Äquivalenz – 59 Phraseologismen; vollständige Äquivalenz – 49 Phraseologismen; Nulläquivalenz – 17 Phraseologismen.

Stärke und Größe und die durch die Früchte beschreibt man oft eine Farbe oder einen Geschmack.

Ich bin mir dessen bewusst, dass die verglichenen Sprachen ganz unterschiedlich sind, vor allem wenn man bedenkt, dass Deutsch eine germanische Sprache ist und Tschechisch eine slawische. Trotzdem habe ich ziemlich viele Phraseologismen mit vollständiger Äquivalenz gefunden, was schreibe ich sowie der geographischer Lage der beiden Sprachen zu, als auch der allgemeinen Geltung der Eigenschaften von Pflanzen und Früchten.

## 5 Literaturverzeichnis

BURGER, Harald. *Phraseologie :eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt, 1998. 224 S. ISBN 3-503-04916-9.

ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 1. Přírovnání*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. 507 s. ISBN 978-80-7335-216-5.

ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 2. Výrazy neslovesné*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. 547 s. ISBN 978-80-7335-217-2.

ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 3. Výrazy slovesné*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. 1247 s. ISBN 978-80-7335-218-9.

ČERMÁK František, HRONEK Jiří, MACHAČ Jaroslav et al. *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné*. 2. Vyd. Praha: Leda, 2009. 1267 s. ISBN 978-80-7335-219-6.

*Česko-německý frazeologický & idiomatický slovník*. 1. vyd. Olomouc: Fin Publishing, 1999. 603 s. ISBN 80-86002-58-6.

DONALIES, Elke. *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. 1. Aufl. Tübingen: A. Francke, 2009. 126 S. ISBN 978-3-8252-3193-4.

DUDEN 11. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2002. 955 S. ISBN 3-411-04112-9.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchges. und erg. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997. 299 S. ISBN 3484730323.

GLÜCK, Helmut. *Metzler Lexikon Sprache*. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler, 2010. 814 S. ISBN 978-3-476-02335-3.

HENSCHEL, Helgunde. *Die Phrasologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 1993. 175 S. ISBN 3-631-45368-X.

HEŘMAN Karel, BLAŽEJOVÁ Markéta, GOLDHAHN Helge et al. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. A-L*. 1. Vyd. Praha: C. H. Beck, 2010. 1313 s. ISBN 978-80-7400-175-8.

HEŘMAN Karel, BLAŽEJOVÁ Markéta, GOLDHAHN Helge et al. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. M-Z*. 1. Vyd. Praha: C. H. Beck, 2010. 1315-2612 s. ISBN 978-80-7400-175-8.

KLEMPERA, Josef a Dagmar ŠLAMPOVÁ. *Květomluva, aneb, Řekni to květinou*. 1. Vyd. Praha: Bohemia, 1996. 225 s. ISBN 80-85803-26-7.

MALÁ, Jiřina. "Böhmische Dörfer - španělská vesnice". Einige Aspekte der kontrastiven Phraseologie (Deutsch-Tschschisch) in Wörterbüchern und Texten. *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*, Brno: Masarykova univerzita, 2000, R 5/2000, s. 76-86. ISSN 1211-4979.

PALM, Christine. *Phraseologie. Eine Einführung*. 2. Aufl. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997. 130 S. ISBN 3-8233-4953-8.

STRASSMAN, Renato. *Stromy léčí. Stromová terapie v praxi*. 1. Vyd. Olomouc: Fontána, 2008. 293 s. ISBN 978-80-7336-425-0.

### **Online:**

DWDS-KK: Kernkorpus des Projekts DWDS (Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache). Berlin. Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.  
<http://www.dwds.de/ressourcen/kernkorpus/> (13. 4. 2016).

